

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 75 (1930)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

BEILAGEN: AUS DER SCHULARBEIT • PESTALOZZIANUM • SCHULZEICHNEN
ERFAHRUNGEN (ALLE 2 MONATE) • DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER (MONATLICH)

ZÜRICH, 14. JUNI 1930 • ERSCHEINT SAMSTAGS • REDAKTION: ALTE BECKENHOFSTRASSE 31, ZÜRICH 6

Brunnen, der Tagungsort der Delegierten des Schweizerischen Lehrervereins — Gedanken über Gedächtnisbildung — Schul- und Vereinsnachrichten — Heilpädagogik — Totentafel — Kleine Mitteilungen — Pestalozzianum — Schweizerischer Lehrerverein — Bücherschau — Schulzeichnen Nr. 3



ZIKA

ZÜRICH INTERNATIONALE KOCHKUNSTAUSSTELLUNG

Geöffnet täglich von 9 Uhr bis 23 Uhr

LÄNDERRESTAURANTS SPEZIALITÄTENKÜCHE

Täglich wechselnde Kochkunstschau
und Demonstrationen der warmen Küche

HAUSFRAUENKÜCHE

ERNÄHRUNGSWISSEN-
SCHAFTLICHE VORTRÄGE

EINTRITT FR. 2.— ABENDS FR. 1.—

DAUERKARTEN 7.—

FR. 7.— JEDERZEIT GÜLTIG

Am Samstag und Sonntag gelöste einfache Billette der S.B.B., sowie der meisten Nebenbahnen, berechtigen am Sonntag zur freien Rückfahrt, wenn sie in der ZIKA abgestempelt werden.

Theaterbuchhandlung
T. KRAUSS vormals KRAUSS & CIE.
AARAU

Größtes Lager für Theater-Literatur der Schweiz. Die Buchhandlung ist daher in der Lage, sofort oder in kürzester Zeit zu liefern und empfiehlt sich für alle Theater-Aufführungen. Einsichtssendungen stehen gerne zur Verfügung — Kataloge gratis — Telefon 97 1760

ÉCOLE

d'adultes en plein rapport

à remettre

pour raison de santé. Capital nécessaire fr. 15.000.—
Offres sous chiffre L 3901 Z,
à Orell Füssli-Annoncen,
Zurich.

Tschechoslowakei Studien- und Gesellschaftsreise

12.—27. Juli 1930. Im Anschluß an einen Kurs der Volks-

hochschule Zürich, für jedermann, Damen und Herren.
Nürnberg—Eger—Karlsbad—Pilsen—Prag—Gablonz—Zlin—

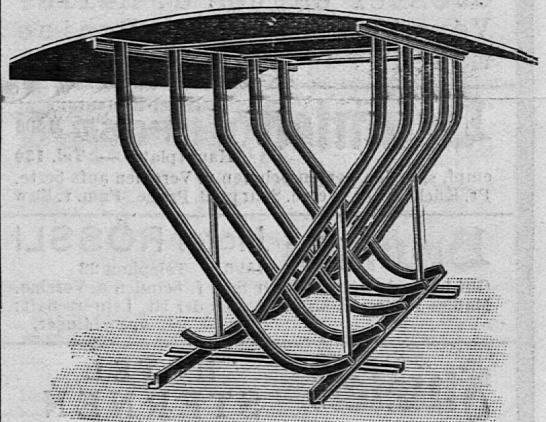
Mähr—Karst—Brünn—Wien.
Typische Industrien: Glas, Porzellan, Brot, Bier,
Skodawerke, Schuh (Bata).

Anfragen und Anmeldungen bis 25. Juni:

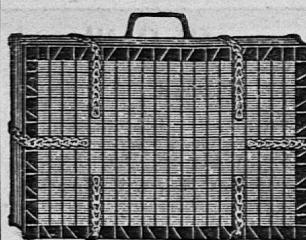
Prof. Dr. E. Wetter, Seminarstr. 34, Zürich 6, Tel. H. 91.15

KEMPF & Cie.

Tel. 167 HERISAU Tel. 167



Transportable eiserne Velostander
1550 für Schulen, Verwaltungen, Fabriken etc.



Gitter-
Pflanzenpressen
46/31 cm, verstellbar, mit solid. Griff, schwarz lack.
Fr. 10.50

Presspapier
(grau, Pflanzenpapier),
gefaltet, 44/29 cm, 500 Bg.
Fr. 20.—, 100 Bg. Fr. 4.50

Herbarpapier (Umschlagbogen), gefaltet, 45/26 cm,
1000 Bogen Fr. 45.—, 100 Bogen Fr. 5.50
Einlageblätter, 1000 Blatt Fr. 21.—, 100 Blatt Fr. 2.50
Verkaufsstelle für das botan. Museum der Universität Zürich:
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie Bahnhofstraße 65, Zürich.

Attisholz

Bad und Kurhaus

1677 Sol- und Schwefelbäder. Tannenwälder. — Ausgezeichnete
Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte. E. Probst-Otto.

ZÜRICH

Lehrerturnverein. Lehrerinnen. Dienstag, den 17. Juni, 19 Uhr, Hohe Promenade: Frauenturnen, Spiel. – Samstag, 14. Juni, 14,30 Uhr bis 17 Uhr Josefswiese, Korbball u. Schlagball.

Lehrer: Montag, den 16. Juni 1930, 18 Uhr, Kantonsschulturnhalle. Einführung in die Schulspeile, Männerturnspiel. Samstag, 14. Juni 1930 14½ Uhr auf der Josefswiese, Spiele.

Sonntag, 15. Juni 1930, Beginn des Schwimmkurses. – Lehrerinnen: 9—10½ Uhr Badanstalt Belvoir.

Lehrer: 10½—11½ Uhr Badanstalt Quaipark.

Naturwissenschaftliche Vereinigung des Lehrervereins. Dienstag, den 17. Juni, 20 Uhr, im Großmünsterschulhaus, Zimmer 4: „Die Kosmos-Baukasten als Lehrmittel im arbeitsschulgemäßen Naturlehre-Unterricht“. Vortrag m. Demonstrationen von W. Fröhlich, Kreuzlgn.

Pädagog. Vereinigung des Lehrervereins. Arbeitsgemeinschaft zürch. Elementarlehrer. Donnerstag, 19. Juni, 17½ Uhr, Schulhaus Hirschengraben, Z. 201: Sprachübungen. – Die Arbeitsgemeinschaft wird sich in mehreren Sitzungen mit den Sprachübungen befassten. Erfahrungen aus der Praxis, Besprech. einschl. Lit. und Zusammenstellungen von Sprachübungen.

Pädagog. Vereinigung des Lehrervereins. Am 19. Juni, 11—12 Uhr,

Vierwaldstättersee

Bürgenstock

1616

870 m - Lohnendster Ausflugsort!
Parkhotel u. Bahnhofrestaurant
Drahtseilbahn

Billige Bahn- und Pensionspreise für Schulen u. Vereine
Säle für 600 Personen — Prospekte und Plakate gratis

Altdorf HOTEL 1606
WILHELM TELL
Tel. 20. Bestempfohl. Haus.
Gute Küche, Gr. Garten und Terrasse für tit. Vereine
und Schulen. Lautsprecheranlage. Fr. Zgraggen.

Bedenried Hotel Sonne
mit Gartenwirtschaft.
empfiehlt sich für Verpflegung von Schulen zu be-
scheidenen Preisen. Tel. 5. 1610 E. Amstad.

Brunnen HELVETIA
Passantenhaus 1604
2 Min. von der Schiffslände. Säle, Terrasse u. Garten.
Garage, Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Auf
Wunsch Massenquartier. Tel. 78. Fam. F. Beutler.

Brunnen HOTEL METROPOL
Telephon 39 1594 UND DROSSEL
empfiehlt sich bestens bei Schul- u. Vereinausflügen.
Prächtige Aussichtsterrasse und Restaurant. Mäßige
Preise. Besitzer: L. Hofmann.

BRUNNEN · Weisses Kreuz
Grosser Garten u. Halle.
Verpflegung gut, Preise
mässig. (Telephon 36)

Brunnen POST 1608
Hauptplatz — Tel. 130
empf. sich den werten Schulen u. Vereinen aufs beste.
Pr. Küche, vorz. Weine. Sehr mäss. Preise. Fam. v. Euw

Brunnen Hotel RÖSSLI
1596 Telephon 22
Gut bürgerl. Haus. Großer Saal f. Schulen u. Vereine.
Mäßige Preise. Höfl. empf. sich der tit. Lehrerschaft:
A. Steidinger.

Flüelen HOTEL STERNEN
Speziell für Schulen und Vereine eingerichtet. Platz
für 400 Personen. Grosse Speisesterrassen gegen den
See. Selbst geführte erstklassige Küche. Mäßige Preise,
50 Betten. 1613 Familie Sigrist

Flüelen Hotel St. Gotthard
Tel. 146
Nähe Bahn, Schiff
und Tramstation
1612
Am Eingang zur Axenstraße.
Platz für 250 Personen. Den
verehrt. Hrn. Lehrern, Schulen
und Vereinen wärmstens emp-
fohlen bei mäßigen Preisen.
Max Weber, Küchenchef.



Waldegg, Seelisberg
5 Min. von d. Treib-Seelisberg-Bahn
bietet Schulen u. Vereinen vortreffl.
Verpflegung bei mässigen Preisen.
Pension von Fr. 8.- an. Tel. Nr. 8.
J. Truttmann-Reding, alt Lehrer.

1621 GEDIEGENE FERIEN
HOTEL HONEGG
BÜRGENSTOCK

Flüelen Hotel weisses Kreuz und Post
Telephon 23 1605
gegenüber Schiff- u. Bahnhalt. 50 Betten. Große ged.
Speiseterri., Platz für 250 Pers. Für Schulen u. Vereine
best. geeign. Bescheidene Preise. Geschw. Müller, Bes.

Göschenen-Alp 1800 m ü. M.
Hotel Dammagletscher
1617 Telephon 35.5
Sehr lohnender und beliebter Ausflugsort für Schulen.
Massenquartier Eigene Sennerei. Bes. Ant. Tresch.

Kehrsiten Hotel Schiller
am Fusse des Bürgenstocks
Besonders empfohlen für Schulen und Vereine. Grosse
Säle und schattige Aussichtsterrasse. Es empfiehlt
sich: 1630 J. Strohl-Müller.

Hotel Klausen-Passhöhe
Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route.
Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesell-
schaften. 1611 Familie Schillig, Prop.

Luzern Alkoholfreies Restaurant
Hotel und Speisehaus
WALHALLA
Theaterstr. 12, 2 Min. v. Bahnhof u. Schiff. Der geehrte
Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinausflüge höflich
empfohlen. Mittagessen von Fr. 170 an. Tee, Kaffee, Schokolade,
Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen.
Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer.
Telephon 8.96. 1595 Frau Fröhlich, Besitzerin.

IHREN RIGIAUSFLUG
krönt ein behagl. Stündchen bei Speis' und Trank im
Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue
Offertert bereitwilligst.

Seelisberg HOTEL PENSION LÖWEN
Altbek. Haus; schön gelegen; sorgf. Küche. Pens. von
Fr. 8.50 an. Passanten, Schulen u. Vereinen bestens
empfohlen. Prospekte. 1624 A. Hunziker

Stansstad Kurhaus 1632 Schützenhaus
am Fuße des Bürgenstock. Grosser Garten. — Prima
Küche. Prospekt. Telephon 55. J. Näpflin-Friedli.

Sissikon Hotel Uriotstock
an der Axenstrasse. Tel. 2.
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
1629 Grosser Garten. Mäßige Preise.

*So Ihr Schulausflug nach Zürich geht, verfehlen Sie ja nicht
das ideal gelegene Insel-Restaurant Bauschänzli zu besuchen*
FÜR SCHULEN SPEZIALPREISE

1670

A. TUNDURY

Versammlungen

Schulhaus Seefeld, Z. 3:
Lektion mit einer 6. Kl.
mit Film v. Ernst Bühl.
ler „Das Pfropfen“.

KÜSNACHT

Verein ehem. Seminarturner. Generalverslg.
Samstag, 14. Juni, 15 Uhr im „Du Pont“ in
Zürich. Geschäfte: Die statutarischen.

WINTERTHUR.

Lehrerturnverein.

Montag, 16. Juni, 6 1/4 Uhr, Turnhalle Kantonsschule. 6 1/4 bis 6 3/4 Korbball, 6 3/4 bis 7 1/2 Schlagball.

Lehrerinnen: Freitag, 20. Juni, 17 1/4 Uhr, Kantonsschulturnhalle: Mädelnturnen III. St., Spiel.

Pädagog. Vereinigung des Lehrervereins. Dienstag, 17. Juni, ab. 5 Uhr, St. Georgen. Lektüre: Jung, Psychologische Typen.

AFFOLTERN a. A.

Lehrerturnverein. Training Dienstag, 5 1/4 Uhr. Bitte zahlr. Erscheinen.

BÜLACH

Lehrerturnverein des Bezirkes. Änderung im Übungsplan wegen Verhinderung des Leiters: 26. Juni Hauptgeschäft um 16 Uhr in Glattfelden: Männerturnen, Spiel und Schwimmen. Übung vom 19. Juni fällt aus.

MEILEN

Schulkapitel. Samstag, 21. Juni, 9,30 Uhr vorm. Sekundarschulhaus Hombrechtikon: 1. Die Verwendung des Grammoph. im Sprachunterricht. Vortrag mit Lektionen u. Demonstrationen v. Hrn. Hans Hösli, S.-Lehrer, Zch. - 2. Begutachtung des Biolog. Tabellenwerkes. Referent Hr. Dr. A. Lips, S.-Lehrer, Herrliberg. - 3. Wünsche und Anträge an die Prosyn.

Fortsetzung S. 160

Vierwaldstättersee

RIGI-BAHN VITZNAU

Schönster Schulausflug, stark reduzierter Schülertarif

1835

Vitznau

HOTEL TERMINUS

(früher Rigibahn)

unmittelbar am Landungsplatz und bei der Station Rigibahn.
Für Schulen Preismäßigung.

1834

Luzern HOTEL UND SPEISEHAUS GOLDENER ADLER

Rössligasse 2, Hirschenplatz, 5 Min. von Bahn u. Schiff. Der geehrt. Lehrerschaft f. Schulreisen u. Vereinsausflüge best. empfohl. Mittag- u. Nachtessen à Fr. 1.70; Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Gr. Räumlichk. f. 300 Pers. Hist. Goethestube. Vorausbest. f. Schulen u. Vereine erwünscht. Schöne Zimm. Tel. 74. Hans Grom-Arnold; vorm. Hotel Walhalle, Luz. 1626

Weggis Hotel Beau-Rivage u. Löwen 1815 Vorzügl. geführtes Haus. Grösstes Garten-Restaurant a. See. Glashalle. Für Schulen u. Vereine besonders empfohlen. Billige Preise für Kurgäste und Passanten. Eigenes Orchester.

Engelberg Hotel National beim Kloster. Gut bürgerl. Haus. Bestempfohlen f. Schulen, Vereine u. Passanten. Pensionspreis f. beide Hotels ab Fr. 9.50. Prospekte bereitwilligst durch: S. Küchler und Familie.

Rigi Hotel Edelweiss Tel. Rigi 2.33 20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm

Günstiger Ausgangspunkt zum Sonnenaufgang. Beste und billigste Verpflegung. Den Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Platz für 150 Personen. Neues, komfortables Stroh Lager (elektr. Licht) für 100 Personen (Jugendherberge). 1619 Höflich empfiehlt sich Th. Hofmann-Egger.

Seewen-Schwyz Hotel Schwyz Hotel

1738 Telephon 82 — vis-à-vis Station Schwyz Vorzügliche und prompte Verpflegung für Schulen und Vereine. Bescheidene Preise. Pension ab Fr. 8.— Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen.

Schiffstation Tellspalte Axenstrasse-Tellskapelle Galerie

Tellspalte Hotel und Pension Tellspalte

Grosser Restaurationsgarten und Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 8.50 an 1597 Prop. A. Ruosch

Gersau HOTEL - PENSION BEAU-RIVAGE

a. See. Tel. 23. Umgebaut und renoviert, Glasveranda. Gutbürglerisches Haus; soignierte Küche; Pension von Fr. 7.50 bis 8.50. Prospekt. F. u. M. Pfund. 1568

Kurhaus Melchthal

Telephon 3. Neu renoviertes Haus. Vorzügliche Küche. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Auto am Bahnhof Sarnen. 1633 Michel-Ettlin, Besitzer.

Morschach Hotel Adler

Telephon 43 Sommer- und Winterbetrieb. Bad, Garage, Gartenrestaurant. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. 1607

Morschach Pension Betschart

Teleph. Nr. 61 — Schöne Lokale — Garten-Restaur. für Schulen, Vereine und Gesellsch. A. Betschart.

Rigi-Stauffel

15 Minuten nach Kulm 1600

HOTEL FELCHLIN

Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. FELCHLIN, Propr.

Stans HOTEL ADLER

(beim Bahnhof d. Stanserhornb.) Vorzugspreise für Schulen und Vereine.

1603 Mit bester Empfehlung: J. Allgäuer

Vitznau HOTEL ALPENROSE

Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Prima Küche u. Keller. Gesellschaftssaal u. grosser Garten. Schulen und Vereine mässige Preise. 1609 Fam. Lang.

Luzern Hotel Restaurant LÖWENGARTEN

direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Tel. 3.39. Den titl. Lehrerschaften zur Verpflegung von Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. zu reduzierten Preisen. 1767 J. Buchmann, Besitzer.

Schwarzenberg Hotel Rössli

Kur und Ferien zu Vorsaison-Preisen im Hotel Rössli Tel. No. 7 Autopost ab Malters bei Luzern 1732

Brünig Hotel Alpina

BEI DER STATION Bürgerliches Haus. Stark reduzierte Preise für Schulen und Vereine. Bestempfohlene Küche. Lage für lohnende Spaziergänge und leichtere Bergtouren ausgezeichnet.

1669 Mit höfl. Empfehlung: J. Abplanalp, Besitzer.



Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Historisch bedeutsame Stätte. Hochinteressant Museum u. Rathaus mit alten Bundesbriefen und Bannern. Prächtige Kirche. Winkelriedhaus. Gute Verbindung v. Luzern, v. Brunnen, v. Brünig und umgekehrt. Schöne grosse Gastsäle. Gute Küche bei oescheidenen Preisen. Auch als Ferienort sehr geeignet — Das Verkehrsamt erteilt gerne Auskunft.

MEIRINGEN Hotel Adler

empfiehlt sich bestens Touristen. Vereine u. Schulen. Grosses Lokalitäten. Mässige Preise. Telephon 51. 1670

Frau Wwe. Moor-Michel.

Versammlungen

MEILEN.

Lehrerturnverein des Bezirkes. Montag, den 16. Juni, 18 Uhr im Hörnli, Küsnacht: Wassergewöhnungsübungen Einführung i. das Brustschwimmen.

HINWIL

Lehrerturnverein des Bezirkes. Jeden Mittw., 17 Uhr: Schwimmkurs im neuen Schwimmbad Wald.

THURGAU

Ablinente Lehrer und Lehrerinnen. Jahresversammlung, Sonntag, d. 15. Juni um 1/211 Uhr im Alkoholfreien Volkshaus Weinfelden. Jahressgeschäfte. Unsere Stellung zu den neuen Schulbüchern. — Gäste willkommen.

GLARUS

Lehrerverein u. Lehrer-Versicherungskasse des Kantons. Montag, den 16. Juni,punkt 9 Uhr, Aula, Schwanden. 1. Hauptversammlung der L.-V.-K. 2. Disziplin und Erziehung, Referat von J. Caflisch, Niederurnen.

BASELLAND

Verein für Knabendarbeit und Schulreform. Jahresversammlung Samstag, 14. Juni, 2 Uhr in Pratteln (Gemeindestube). Traktanden: 1. Streichquartett (Satz von Haydn). 2. Jahresbericht. 3. Jahresrechnung. 4. Jahresprogramm, Preisaufg. 5. Wahlen. 6. Kurzer Lichtbildervortrag über die Gestaltung v. Rechnungsheft, Brief und Glückwunschkarte. Referent: Hr. Huber, Binningen. 7. Streichquartett. 8. „Der Gesamtunterricht“. Refer. mit Demonstrationen von Hrn. A. Eberli, Kreuzlingen. 9. Streichquartett. 10. Aussprache u. Verschiedenes.

Lehrerversicherungskassen. Hauptversammlung Samstag, 28. Juni, 2 1/2 Uhr im Singsaal des Rotackerschulhauses in Liestal.

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz, Bienenmuseum im „Rosenberg“, Fischbrutanstalt. Europäische berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei Baar (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft Menzingen, Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen Zugerberg und in Oberägeri. Sanatorien und Kinderheime im Ägerital. Morgartendenkmal und Kapelle, Gubelhöhe-Zugeralpili und Rossberg (Bergsturz), Walchwil, das zugerische Nizza.

Zug - Dampfschiff auf dem Zugersee. - Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg, elektr. Strassenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Ägerital. 1688

Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das Kantonale Verkehrsbureau Zug. Tel. 78.

Höllgrotten • Baar

Schönste Tropfsteinhöhlen der Schweiz
1687 Ausflugsplatz für Schulen und Vereine.

Guggital

empfiehlt sich den tit. Lehrern und Lehrerinnen für Ferienaufenthalt sowie für Schul- und Vereinsausflüge. Prospekt. Tel. 20 Zug. F. Moser, Bes.

Schuleise über den Zugerberg-Rossberg nach Walchwil Hotel Kurhaus am See 1689

Grosser Garten. Selbstgeführte Küche. Es empfiehlt sich bestens.

A. Schwyter-Wörner, Küchenchef.

ZUG Gemeindehaus „Falken“

Postplatz, Telephon 84. 5 Minuten v. Bahnhof. Gut geführte Küche und billige Preise. Besteingerichtete Lokalitäten für Schulen und Vereine. • Auskünfte durch die Direktion oder Sek.-Lehrer Unternährer. 1778

Zug Hotel Hirschen

Für Schulen u. Vereine besonders geeignet. Sehr gut u. billig. Tel. 40. C. Huser-Etter. 1920

Ober-Aegeri HOTEL LÖWEN

(Kanton Zug) an der Route Aegerisee-Morgartendenkmal-Sattel. Prächtiges Ausflugsziel. Gut geführtes Haus mit geräumigem Saal und Gartenwirtschaft. Eigene Bäckerei und Konditorei. 1723 Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Der Besitzer: Ed. Nussbaumer.

Altdorf HOTEL goldener Schlüssel

Nächst dem Telldenkmal u. neb. dem neuen Tellspielhaus. Altbekanntes Haus. Grosses Säle für Vereine und Schulen. Mässige Preise. 1520 F. MACHER-GISLER.

Engelberg Weltberühmter Sommerkurort

Hotel Restaurant VICTORIA Tel. No. 10
80 Betten. Grosses Lokalitäten für Vereine und Schulen. Pension von Fr. 9.50 an. Orchester. Prospekte durch den Inhaber: W. Durrer.

Menzberg ob Willisau (1000 m ü. M.)

Postauto ab Menznau 1724 Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Garagen. A. Schmidlin-Dubach, Besitzer.

Dachsen a. Rheinfall • Hotel Bahnhof

Große und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders für Schulen, Vereine u. Anlässe zu empfehlen. Vorzügl. Küche u. Keller. Pensionspreise nach Überenkunft. Höfl. empf. sich Fritz Büchert. Tel. 1568. 1751

Gesellschafts- und Schulreisen.

Von Samstagern: nach Hüttlen, Luftkurort (3/4 Std.); von Schindellegi: nach Hüttlen (Luftkurort, auf horizontaler Straße, mit wundervoller Aussicht, 1 Std.); nach Feusisberg, Luftkurort (1 Std.); auf den Etzel, Aussichtsturm (1/4 Std.) und auf den Schönboden (1/4 Std.); von Biberbrücke: nach Gottschalkenberg (1 1/2 Std.); über Alosen nach Ober- und Unterägeri (2—2 1/2 Std.) und über Morgarten (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 Std.); von Einsiedeln: auf den Freiherrenberg (1/2 Std.); über den Etzel nach Feusisberg (2 Std.) und Schindellegi, auf den Schönboden (1/2 Std.); nach Unter- und Oberberg, Luftkurort (2—3 Std.); durch das Alptal auf den Grossen Mythen, 1903 m (3 1/2 Std.); von Altmatt nach Gottschalkenberg (3/4 bis 1 Std.); über den Katzenstrick n. Einsiedeln (1 1/4 Std.); von Rothenthurm: über Morgarten (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1/2 Std.); über Biberegg auf das Hochstuckli, 1556 m und über Hackenegg nach Einsiedeln oder Schwyz — leichte und sehr lohnende Partie; von Sattel zum Morgarten-Denkmal (1 1/2 Std.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins Ägerital (1 1/2 Std.); auf den Wildspitz und Rossberg, 1582 m (3 Std.) mit rigiähnlicher Aussicht. 1721

Verlangen Sie illustrierte Gratisbroschüre und Taxberechnungen von der

Direktion der S.O.B. in Wädenswil.

STÄFA

Kurhaus u. Pension Frohberg

ob Zürichsee. Wunderbare Lage, grosse Fernsicht. Grosser schattiger Garten. Für Schul-Ausflüge sehr geeignet. Prospekte. Tel. 2.92. 3919 Der Besitzer: G. Hofer.

Uerikon-Bauma-Bahn

Zürichsee- Zürcheroberland-Tösstal

Prächtige Ausflugsziele:

Hinwil oder Bäretswil: Gyrenbad-Bachtel-Kulm.

Bäretswil: Rosinliberg und Erholungshaus Adetswil.

Bauma: ins romantische Gebiet der Hohenegg-Weissenbachbobel-Station Neuthal nach Sternenberg und Hörnli.

Hübsch illustrierte Prospekte und Auskunft durch:

Uerikon-Bauma-Bahn, Hinwil, Telephon 29. 1789

ST. BEATENBERG über dem Thunersee

Hotel Beauregard

Telephon 28

Altbekanntes, heimeliges Familienhotel. Die Aussichtsterrasse des Berner Oberlandes. Idealer, schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine. Gute und reichliche Verpflegung. Prächtige Aussichtterrassen und Gartenanlagen. Pension von Fr. 9.— an. Es empfiehlt sich höflich der Besitzer: J. Bhend-Abegglen.

Pension Valsana Valzeina

Prättigau. 1260 m ü. M.

Altbekannter Luftkurort. Gebirgsgegend in frischem Grün und üppiger Waldpartie. Idyllisch gelegen. Reine, stärkende Alpenluft, gänzlich staubfreie Lage. Freundliche Zimmer, offene und geschlossene Veranden. Sorgfältige Butterküche. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—. Tel. 7.2. Prospekt. 3950

Der Besitzer L. Dolf-Heinz.

EGLISAU GASTHOF ZUM HIRSCHEN

Tel. 3, direkt am Rhein gelegen, 2 Säle, eig. grosses Motorboot. Spez. Fische. Fam. G. Brändli, Bes. 1739

Mannenbach

HOTEL SCHIFF

Mitten in der Schlösserlandschaft des Untersees — direkt am See gelegen — Großer Garten, See-Veranda. Den tit. Vereinen, Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens Schelling-Fehr. Tel. 17. [1591]

Schaffhausen Alkoholfreies

VOLKSHAUS RANDENBURG

Bahnhofstrasse 60. Tel. 651. 1745

Fabrikmarke

Alle Systeme Schulwandtafeln

RAUCHPLATTE

25 jähriges

JUBILÄUM

der in unsrern Schulen bestbewährten
• RAUCHPLATTE •

G. Sentleben, Jng. 29 Plattenstraße 29
Musterzimmer Zürich 7 Telefon: H. 53.80

"CASTELL"

WANDELBAR

BLEISTIFTE
KOPIERSTIFTE
TINTENSTIFTE
FARBSTIFTE
PRÄZISIONS-
RECHENSTÄBE
WINKEL
MASSSTÄBE

WELTBEKANNT

DURCH IHRE QUALITÄT

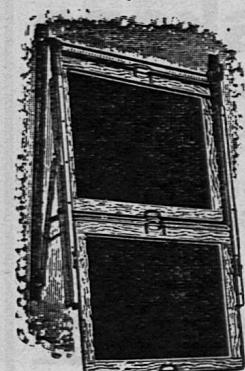
1384

Airolo
Bahnhofbüfett

Spezial-Preise für Schulen u.
Vereine.
Empfiehlt sich den Herren
Lehrern.

V. Dotta.

3926
Wandtafeln
Div. Systeme



Ehrsam-Müller Söhne & C°
ZÜRICH 5
Limmattstr. 34

Hotel und Restaurant
HELVETIA, Aarau
alkoholfrei

Gute Küche und eigene Konditorei. Heimelige Lokalitäten
1786 für Schulen und Vereine. Spezialpreise. Tel. 263.

BRUGG **BRUGG**
ALKOHOLFR. RESTAURANT
empfiehlt sich bestens
1 Minute vom Bahnhof
1779 Zürcherstrasse.

REINACH (Aarg.)

Tel. 137 Kurhaus Homberggüetli
empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften
bestens. Schöner Saal mit elektr. Klavier. Schattige Garten-
wirtschaft. Prima Küche und Keller. 1704 Aug. Jäggi.

Windisch Gasthof
zum Löwen

Grosse Gartenwirtschaft, grosser Saal, Veranda. Mittelpunkt von
Gebenstorfer Horn und Habsburg. Amphitheater. Neu renoviertes
Haus. Prima Küche und Keller. Mässige Preise. Telefon 116.
Höfl. empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Ausflügen aufs beste:
Der neue Besitzer: Fam. Schatzmann.

KIENTAL, Hotel Bären Für Schulen u. Vereine
BERNER OBERLAND ermässigte Preise. Pen-
sion von Fr. 9.50 an. Es
empfiehlt sich höflich: 1781 J. Suter-Rätz.

Französische Ferienkurse in **CHAMPÉRY**

3913 (franz. Schweiz)
(Walliser Alpen, 1070 m ü. M.)

Gründliches Studium der franz. Sprache (auf Wunsch auch andere Fächer) für Anfänger und Vorgerückte. Vorzügliche Verpflegung und Erholung; Sport, kleinere u. grössere Exkursionen. Ausgezeichnete Gelegenheit für erholungsbedürftige Jünglinge von 8—17 Jahren. Auskünfte u. Programme durch die Direktion des Instituts LÉMANIA, Lausanne und des Alpinen Landerziehungsheims, Champéry.



Vertrauens-
Fabrikate
in Pianos, Flügeln,
Harmoniums
Franco-Lieferungen
Kleininstrumente
Grammophone und Platten
Loyale Konditionen
Musikalien
Stimmung - Reparaturen
Tausch - Miete

Musikhaus NATER, Kreuzlingen. Tel. 75

LENZBURG (Aargau) Restaurant Warteck

beim Bahnhof S.B.B. Telefon 6, empfiehlt sich Schulen und Vereine für Mittag- und Abendessen bei Voranmeldung. Zierlich schöner Garten und Glashalle. Es wird nur Butterküche geführt. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Ausgelesene Kellerlagerungen. Höfl. empf. sich Kasimir Meier. Gasthof und Metzgerei zum

1759

Ochsen • Boniswil AM HALLWILER SEE

Spezial-Arrangements für Schulen. Schöner, schattiger Garten, kleiner und großer Saal. — Es empfiehlt sich bestens der neue Besitzer: FAM. WEIERSMÜLLER.

Familienpension Schloß Greng bei Murten

Stille, ruhige Lage am See. Grosser Park. Gute, sorgfältige Küche. Pensionspreis Fr. 7.— bis 9.— Prospekte durch Hans Fröhlich.

1539

Stiftung Lucerna

IV. SOMMERKURS FÜR PSYCHOLOGIE

von Montag, den 14. Juli bis Freitag, den 18. Juli 1930

in Luzern

(Rathaus am Kornmarkt)

REFERENTEN UND THEMATA DER VORTRAGSSERIEN:

Dr. med. Walter von Wyss, Privatdozent an der Universität Zürich:

„Wechselbeziehungen zwischen seelischen und körperlichen Vorgängen“

Dr. med. A. Répond, Médecin-Directeur, Malévoz-Monthey:

„Introduction à l'étude des troubles nerveux et mentaux“

Dr. med. Hans Binder, Basel:

„Neuere Wege in der Psychodiagnostik“

Vorlesungen von Montag bis Freitag 9—12 Uhr. Nachmittags von 16 Uhr an allgemeine Diskussion. Anschliessend den Fachleuten reservierte Besprechung über die Vortragsserien, wozi bekannte Psychiater des In- und Auslandes ihre Mitwirkung zugesagt haben. (Die Kursteilnehmer sind zur reservierten Diskussion als Hörer eingeladen).

Ausführliche Programme, Karten und alle Auskünfte durch das Kursakariat der Stiftung Lucerna, Dr. M. Simmen, Luzern. (Telephon 23.13).

Kurskarte Fr. 15.—. Einzelne Zyklen Fr. 8.—.

(Qualifizierten Hörern, insbes. Fachstudenten stehen bei frühzeitiger Anmeldung eine beschränkte Anzahl Freikarten, od. Freiquartier, event. auch Reisebeitrag zur Verfügung.)

HÖHERE HANDELSSCHULE LAUSANNE FERIENKURSE

1. Kurs — 14. Juli bis 1. August 2. Kurs — 4. bis 22. August

Aufang des Wintersemesters: 1. September.

Programme und Auskunft durch die Direktion.

1750

Primarschule Hedingen.

Offene Lehrstelle.

Die an der Primarschule Hedingen, infolge Wegzug des bisherigen Inhabers freigewordene Lehrstelle für die 4. bis 8. Klasse ist auf 1. November 1930 neu zu besetzen.

Bewerber belieben ihre Anmeldung unter Beilage des zürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisses und eventueller Zeugnisse über bisherige Tätigkeit sowie des Stundenplanes, bis 18. Juni unserem Präsidenten einzureichen.

Die Primarschulpflege.

Schul-Epidiaskope



ZEISS-IKON Epidiaskop
Modell 1930, mit 2 Lampen
Fr. 770.—

Sämtliche bewährten Modelle von

BAUSCH & LOMB
LEITZ
LIESEGANG
ZEISS-IKON

Kataloge und Vorweisungen
kostenlos durch

GANZ & C°

ZÜRICH

Bahnhofstrasse 40

1542

Gesucht für Herbst 1930 an Privatschule
in Bern, eine

patentierte Primarlehrerin

Erfordernisse: protestant. Konfession, gute Seminarzeugnisse u. Empfehlungen von pädagogischer Seite, praktische Erfahrung an Schule nach Seminar, Interesse für moderne Schulführung.

Anmeldung mit ausführlichen Angaben und Photographie unt. Chiff. O. F. 3835 B. an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

3944

Privatschule der Ostschweiz sucht
auf Mitte September einen **Lehrer**,
Hauptfach

Geographie.

Er muss befähigt sein, Schüler in
diesem Fach auf die Maturität vorzu-
bereiten. — Offerten unter Chiffre
O. F. 608 Sch. an Orell Füssli-Annoncen.,
Zürich.

An der Töchterhandelssch. d. Stadt
Chur ist auf Beginn des neuen Kur-
ses, 1. September 1930 die

HANDELSLEHRERSTELLE

für sämtliche Handelsfächer zu be-
setzen. Gehalt bei 30 Wochenstunden
Fr. 8000.—. Bewerber mit Handels-
lehrerdiplom wollen ihre Anmeldung
unter Beilage von Ausweisen über
Studiengang und bisherige Lehrtä-
tigkeit, sowie eines ärztlichen Zeug-
nisses bis 21. Juni a. e. an den Prä-
sidenten des Stadtschulrates Chur
einreichen.

PHOTO

APPARATE
ARBEITEN
ARTIKEL
ALBEN
PROMPTER
POSTVERSAND
UNERREICHTE AUSWAHL

HAUSAMANN
ST. GALLEN ZÜRICH
MARKTGASSE 13 BAHNHOFSTR. 91

Brunnen der Tagungsort der Delegierten des Schweizerischen Lehrervereins 1930

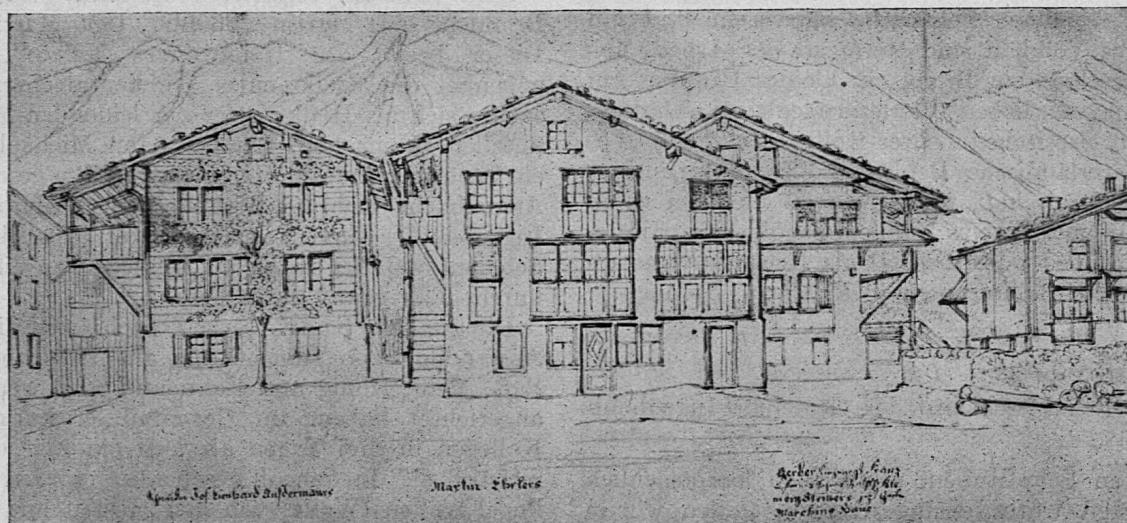
Geschichtliches

Die Geschichte unserer engen Heimat ist wohl erhalten in Wort und Bild. Unsere kunstfreundlichen Altvordern, die Geschichtsschreiber, Zeichner und Maler haben mit unermüdlichem Fleiße der Nachwelt die Profan- und Kirchengeschichte überliefert, reich geschmückt mit Federzeichnungen, Aquarellen, Lithographien usw. Die meisten Werke befinden sich im Kantonsarchiv in Schwyz, in der Stiftsbibliothek in Einsiedeln und auch in Privathänden.

Brunnen gehört politisch zur Gemeinde Ingenbohl, ist also eine Filiale derselben. Das Dorf Brunnen verdankt sein Emporkommen vor allem der prachtvollen Lage am Vierländersee; auch seine historische Bedeutung hängt auf's innigste mit der zentralen Lage inmitten der Urschweiz zusammen.

In alten Zeiten war der Vierwaldstättersee der einzige Verbindungsweg der Waldstätte. Brunnen lag als Hafenplatz sehr bequem. Von Norden her führte der beste Weg über Brunnen nach Italien. Zu Schiff fuhren die Reisenden von hier aus ins Urnerland, um dann über den Gotthardpaß nach dem Süden zu kommen. Nach alter Tradition sollen sogar die Heere der Kreuzfahrer teilweise hier durchgezogen sein. Die eigentliche Ortsgeschichte aber beginnt mit der Gründung der Eidgenossenschaft anno 1291, wo die drei Urikantone in Brunnen ihren ewigen Bund beschworen, den sie nach der Schlacht am Morgarten, wiederum in Brunnen, erneuerten. Um die Landesmark von allfälligen Angriffen zu schützen, baute man eine starke Letzimauer, die sich quer durch das Tal zog. Durch Palissaden wurde der See abgesperrt; nur eine verschließbare Einfahrt, der sogenannte Grendel, ließ den See offen. Dadurch verhinderte man die Landung

feindlicher Schiffe. Bei Grabungen vor einigen Jahren entdeckte man die Fundamente zweier Türme, die von einer Letzi stammen. Auch an der Straße nach Gersau findet man im Gebüsch versteckt den Rest eines Turmes, eine Bruchsteinmauer, die wahrscheinlich ein vorgeschober Turm einer Letzi war. Über diese Letzinnen von Brunnen fehlen uns archivalische Notizen. Ihre Entstehung fällt wahrscheinlich in den Anfang des XIV. Jahrhunderts. Anno 1440 wurde die Straße von Brunnen nach Schwyz angelegt. Der Handel über den St. Gotthard nahm stets zu und so wuchs auch Brunnens Bedeutung immer mehr. Schon früh baute man die sogenannte Sust, ein Verladeplatz für die Waren und eine wohlorganisierte Schiffsgesellschaft besorgte den Reisenden- und Warentransport nach Uri und seeabwärts nach Luzern. Schon 1595 hatte es in Brunnen 21 Schiffleute. Um aber einem Unglück auf dem See vorzubeugen, durften sich die Schiffer eines Schiffes nur eine bestimmte Zeit bedienen. Im Jahre 1601 setzte ein starkes Erdbeben den See dermaßen in Bewegung, daß einige Gebäude und Land an den Gestaden weggerissen wurden und acht Personen ums Leben kamen. Im Mai 1620 wurde das ganze Dorf Brunnen durch eine gräßliche Feuersbrunst in Schutt und Asche gelegt; auch später nochmals bedrohte die unheimliche Feuersgefahr beim Föhnsturm die Ortschaft mit ihrer Verheerung. Der Föhnsturm war aber nicht nur der Feuersgefahr wegen gefürchtet, sondern ebenso auch für die Schiffahrt. So wurde ein Marktschiff von Brunnen, vom Martinsmarkt in Altdorf kommend, beim Föhnsturm am Axenberge von den Wellen verschlungen, samt 24 Personen Schiffsbesatzung und mitgebrachten Waren. Auch litt Brunnen und Ingenbohl mehrmals durch fürchterliche Überschwemmungen der Muota, so im Jahre 1762. Während 15 Tagen strömte das Wasser der Muota über den ganzen Felderboden (Ebene zwischen Schwyz und Brunnen) und ergoß sich durch das Dorf in den See. Dasselbe war 4 bis 5



Alte Brunner Häuser

Fuß hoch und die Brunner fuhren täglich mit Schiffen bis oberhalb Ingenbohl und retteten die auf die Dächer und obersten Stockwerke geflüchteten Bewohner. Zwei Schiffe gelangten sogar über den Felderboden bis zum Landsgemeindeplatz nach Ibach (Schwyz). Die letzte größere Überschwemmung war anno 1910.

Auch in den Kämpfen zur Franzosenzeit, besonders in denen der Franzosen und Österreicher 1799, mußte die Ortschaft eine harte Prüfung bestehen. Die Österreicher errichteten auf dem Bühl in Brunnen eine Schanze, die Franzosen gleichzeitig eine solche an der Treib. Es herrschte ein solches Elend, daß eine Menge armer Kinder in Brunnen eingeschifft und nach Luzern, in den Aargau und Solothurn begleitet wurden, bis sie von wohltätigen Menschen aufgenommen wurden. Im folgenden Jahre darauf waren in der Gemeinde nicht weniger als 85 arme Familien, die um Brot und Hilfe flehten und Almosen annahmen.

In Brunnen wurden auch viele Konferenzen und Tagsatzungen der katholischen Kantone, insbesondere der vier Waldstätte, gehalten. Vorzüglich zahlreich waren sie in den letzten Jahrzehnten des XVII. Jahrhunderts.

Mit dem Aufkommen der Fremdenindustrie begann für Brunnen eine neue Zeit. Anno 1837 fuhr auf dem Vierwaldstättersee das erste Dampfschiff, die „Stadt Luzern“. Die Brunner Schiffsleute empfingen dieses allerdings mit einem Steinhagel, so daß es nicht einmal landen konnte. Mit der Eröffnung der Dampfschiffahrt nahmen auch die Schiffig-Gesellschaften ihr Ende und die sogenannte Sust, der Verladeraum, wurde auch abgerissen. Im Jahre 1859 fuhren bereits schon 6 Dampfschiffe.

Anno 1855 kaufte P. Theodosius Florentini den schön gelegenen Niggischen Hof und gründete das Kloster Ingenbohl, das später immer wieder vergrößert wurde und heute auch eine blühende Töchter-Realschule, eine Handelsschule, ein Gymnasium und ein Lehrerinnenseminar unterhält.

Mit der Eröffnung der Gotthardbahn (1882) begann für Brunnen der heute so blühende Wohlstand der Ortschaft. Die neu eröffnete Linie brachte den Brunnern den Fremdenstrom. An Stelle der niedrigen Wohnhäuser und Schiffshütten am See entstanden stattliche Hotels und Gasthöfe. Wohl kaum eine Ortschaft hat in einem halben Jahrhundert so viele bauliche Verschönerungen erfahren, wie der heutige Fremdenkurort Brunnen. Behörden, Kurverein und ein weitsichtiges Völklein sind stetig an der Arbeit, aus unserer Ortschaft ein Bijou, ein kleines Paradies am Gestade unseres lieben Vierländersee's zu schaffen. Unsere schweizerischen Lehrer-Kollegen ehren solches Streben. Vaterländisches Denken und Freude an unserer schönen Seelandschaft führen sie zu uns, sei es in Gesellschaft eines Vereins, auf dem Schulspaziergang — Hochzeitsreise — oder diesmal als Delegierte unseres Schweizerischen Lehrervereins. E. Marty, Brunnen.

Einst — und Jetzt

Ein Stück Schulgeschichte der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen.

Die ersten Schulstuben, wenn auch hauptsächlich der religiösen Unterweisung dienend, finden wir in unserem Lande in den Pfarr- und Pfrundhäusern, und die ersten Schulmeister waren die verpfändeten Geist-

lichen. Diese Urschulen waren zwar nicht Lehranstalten im heutigen Sinne des Wortes. Immerhin aber mußte, schon des Altar- und Chordienstes wegen, den Zöglingen Unterricht im richtigen Lesen, wohl auch im Schreiben und Gesang gegeben werden. Es bestand somit wie anderorts auch in Ingenbohl im Pfrundhaus eine notdürftige Schule. Die ersten Anfänge greifen auf das Jahr 1483 zurück.

Die vom Kardinal und Bischof von Konstanz Markus Sitticus durch ein „mandatum generale“ einberufene Diözesankonferenz bestimmte in den am 4. April 1568 veröffentlichten Statuten bezüglich der Schule: „In allen Pfarreien, besonders den stark bevölkerten, sollen Jugendlehrer sein. Wo keine Kapläne sind, haben die Pfarrer dafür zu sorgen, daß an diesen Kirchen Personen als Sigristen (Kirchendiener) angestellt werden, die imstande sind, die Jugend im Latein- und Deutschlesen, sowie im Kirchengesang zu unterrichten.“ Nach und nach kam die Schulmeisterei in die Hände von Laien.

Die ersten weltlichen Schulmeister von Ingenbohl.

Die Gründung der ersten eigenen Schule erfolgte 1615, der als Magister Kaspar Lindauer vorstand, der neben dem Bakel auch Sense und Mistgabel meisterlich zu handhaben wußte. Bei seinem kärglichen Einkommen kam er aber in finanzielle Schwierigkeiten und schließlich in Konkurs.

Das Landratsprotokoll vermerkt:

1627, 24. Nov. „Am Freitag sollen alle diejenigen, so Ansprache auf des Schulmeisters Höflein in Ingenbohl haben, zusammenkehren, damit man sehen möge, woran die Schuldgläubiger seien und wer zu oder von dem Höflein stehen werde.“

1629, 23. April. „Dem Fähnrich Hans Aufdermaur wird Schirm zugesagt, daß er das Gras auf des Schulmeisters Höflein in Ingenbohl ätzen möge, doch daß er das Geld hiefür hinter die Obrigkeit lege; wo nicht, sollen die Zinsleute Gewalt haben, dem Vieh nachzulangen, so den ‚Blumen gässen‘.“

1631, 22. Nov. „Schulmeister Lindauer in Ingenbohl samt 2 Kindern sollen aus dem Einkommen des Spitals in Schwyz und ‚Nördlicher‘ bekleidet werden; er soll jedoch nach seinem Anerbieten fortziehen und die gnädigen Herren und Obern nicht ferner bemühen.“

Dem Ärmsten folgten: 1639 Hans Wendeli von Brunnen, 1651 Martin „Füößli“, 1655 Martin Hürler. Dieser besaß das Heimwesen „Niderz“, besorgte nebenbei die Stelle eines Kirchenratschreibers und suchte sich als Heilkünstler der leidenden Menschheit nützlich zu machen. Landammann Michael Schorno, ein gesuchter Arzt, hat in einem von ihm geschriebenen Arzneibuche mehrere Rezepte vom „Schulmeister in Ingenbohl“. Zum Beispiel Mittel „für den Roten Schaden, wan der stuhlgang besteht, wan ein Wunden unrein oder etwas darin“ etc.

Die ärztliche Kunst Hürlers beschränkte sich auf die Anwendung von Hausmitteln aus Holderblüten und Saft, Mehl, Honig und Eiern und wird wenig Unheil angerichtet haben. Im Gegenteil, er kurierte einen Kollegen in drei Tagen als „uff ein Zeit der Schulmeister uff Ingenbohl geschossen worden und die kugel wullen (Wolle) von den Hossen mit in schutz gfür und 16 Wuchen nit hatt mögen gheilet werden“. Nach mehr als dreißigjährigem Schuldienste starb er

1686. Ihm folgte sein Sohn Zeno bis 1694. Er erhielt einen Nachfolger in der Person des Josef Linggi von Steinen, 1694 bis zu seinem Tode 1717. Von seiner Hand geschrieben finden sich noch zahlreiche Kaufbriefe von Liegenschaften in der Gemeinde vor. Sein Sohn Josef Fridolin Linggi erhielt vom Vater eine tüchtige Schulbildung und benutzte die Schulstelle in Ingenbohl als Sprungbrett in bessere Verhältnisse, indem er von der Landsgemeinde am 26. April 1739 zum Landschreiber gewählt wurde. Ungeachtet seines neuen Berufes fuhr er fort, die wissensdurstige Jugend von Ingenbohl zu unterweisen. Daß dabei der Stundenplan bedeutende Lücken aufwies, wird nicht stark befremden. Linggi war ein vielbeschäftigter Mann. Vom Landesseckelmeister bezog er im Jahr 1740/41 an Einkommen:

Jahrlohn als Landschreiber	Gl. 30.—
Für die Landesfarbe (Mantel)	„ 3.30
Für die Visitation an Markttagen	„ 3.30
Für Tinte und Federn	„ 1.20
Als Brotschätzer in Brunnen	„ 3.30
Gehalt als Schulmeister in Ingenbohl . .	„ 16.—
Als Brotwäger in Schwyz	„ 3.30
Obrigkeitslicher Verdienst das Jahr hin- durch für Marchungen, Prozesse etc.	„ 67.03
Total Gl. 130.10	

Rechte und Pflichten des Schulmeisters.

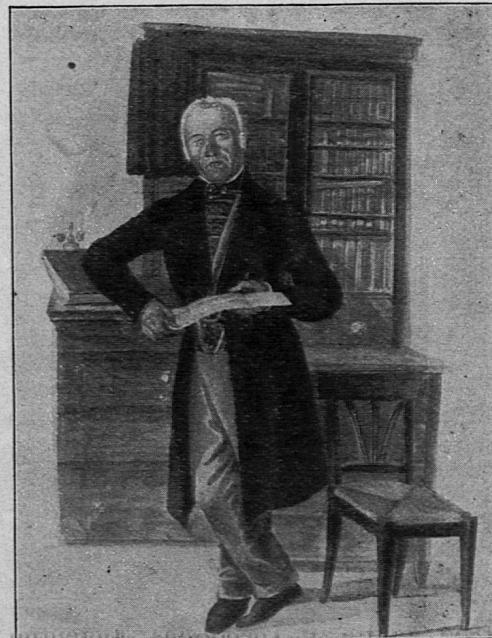
Die Charakteristik der alten Schule läßt sich in die Worte zusammenfassen: Es wurde wenig gefordert, wenig bezahlt und wenig geleistet. Der Gehalt des Schulmeisters setzte sich zusammen aus dem jährlichen Staatsbeitrag für Schuldienst und Auskünden der obrigkeitlichen Mandate, aus dem Einkommen vom Kirchendienst, das ihm an verfallenen Zinsposten zum Einzuge angewiesen wurde und aus dem Schulgeld der Schüler. Gab es viele Schüler, hatte der Schulmeister große Arbeit; hatte er wenig Schüler, bekam er wenig Schullohn. Laut Ordnung vom 21. November 1742 betrug das Schulgeld, nebst dem obligaten Scheit Holz zur Winterszeit jeden Tag drei Augster, monatlich zahlbar. Wenn im Herbst die Schule begann und es dann kalt wurde, mußte jedes Schulkind ein Scheit Holz zum Einheizen mitbringen, und damit eine richtige Kontrolle geführt werden konnte, war die Schulstube auch noch Ablagerungsplatz des Holzes. So wurde immer mit Lärm begonnen, denn jedes Kind freute sich außerordentlich, mit einem recht großen Scheite in der Schule zu erscheinen und es mit möglichst viel Geräusch unter den Ofen zu werfen, damit der Schulmeister ja wisse, welch schöne Bescherung ihm gebracht worden sei.

Bau des Schulhauses 1837/40.

Der uneigennützigste und treueste Freund der Schule und der eifrigste Beförderer aller gemeinnützigen Bestrebungen in Ingenbohl war Posthalter Felix Donat Kyd. Um das Schulwesen erwarb er sich besonders beim Bau des Schulhauses bleibende Verdienste. Kyd führte Rechnung und Bauaufsicht und gab sich große Mühe, im Lande und auswärts, namentlich in seinen Freundenkreisen, namhafte Beiträge für dieses Werk zu sammeln. Über die Platzfrage schreibt er selbst:

„Dreizehn Jahre arbeitete ich in der Pulvermühle in Ingenbohl; sehr oft, wenn ich mein „Bräntli“ voll Pulver über das Allmeindplätzli, wo jetzt das Schul-

haus steht, in das Magazin trug, dachte ich: „Da, an diesem Bache, auf diesem freien und einsamen Rasenplatze sollte ein Schulhaus für die ganze Gemeinde stehen, da sollten Lehrer mit tüchtiger Fachbildung die Jugend unterrichten“. Und wenn ich dann bei späteren Reisen in andern Kantonen öfters die Schulen besuchte, die Jugend so verständig lesen, richtig und schön schreiben, gründlich rechnen und lieblich und röhrend singen sah und hörte, so konnte ich mich der Tränen nicht enthalten und dachte jedesmal: „So sollte es in unserer Gemeinde auch sein!“



Felix Donat Kyd

Das Schulhaus kam wirklich zustande. An der Kirchgemeinde am 18. Juni 1837 wurde der Bau beschlossen und von der am gleichen Tage nachmittags abgehaltenen Oberallmeindgemeinde ein Schulhausplatz auf dem sogenannten Allmeindplätzli am Leewasser, zwischen der Kirche und dem Dorfe, bewilligt. Die Kirchgemeinde vom 15. August erteilte Kredit für den Bau, nötigenfalls ein Anleihen von 100 Dublonen oder darüber zu erheben und beschloß, durch Abtreitung des Bauholzes und durch allgemeine Fronarbeit die Kosten zu erleichtern. Von wohlwollenden Jugendfreunden und edelgesinnten Wohltätern in und ausser der Gemeinde wurden zahlreiche Gaben gespendet.

Die Einnahmen an freiwilligen Gaben betrugen: 3536 Gulden 22 Schillinge.

Die Totalausgaben des Baues 8358 Gulden 35 Schillinge 4 Augster. Es restierte also eine Schulhausbau-schuld von 4822 Gulden 13 Schillinge 4 Augster. An diese wurden von der Gemeinde und Genossame Ingenbohl bis im Januar 1844 abbezahlt 3714 Gulden 3 Schillinge 4 Augster. Die Einweihung des „neuen“ Schulhauses fand am 22. Juni 1840 statt.

Unter Musikbegleitung zog die Schuljugend der Gemeinde in festlichem Zuge zur Kirche. Die Behörden beteiligten sich in corpore an der Feier und viel Volk war zu diesem Anlasse herbeigeströmt. Nach dem Festgottesdienste bewegte sich der Zug zum neuen Schulhause, wo Pfarrer Reding auf der Stiege an Schulkinder und Lehrer, Behörden und Volk eine ergreifende Ansprache hielt. Er betonte die Notwendigkeit und

den Nutzen einer guten Schule und sprach allen edelgesinnten Wohltätern, die durch ihre tatkräftige Hilfe den Schulhausbau ermöglichten, den herzlichsten Dank aus. Nach erfolgter Einsegnung übergab er den zwei Lehrern die gesamte Schuljugend, als das Kostbarste, das die Gemeinde besitze. Er ermahnte sie, die Jugend zur Ehre Gottes, zum Wohle des Vaterlandes und zu deren zeitlichem und ewigem Wohlergehen zu

Es wurden obligatorische Schulbücher und Lehrmittel bestimmt und als neue Lehrgegenstände Zeichnen und Gesang und für die Mädchen weibliche Arbeiten aufgenommen. Ferner wurde ein allgemeiner Unterrichtsplan aufgestellt, für jede Schule ein spezieller Lektionsplan verlangt und durch Lehrerkurse und später durch die Gründung eines kantonalen Lehrerseminars im ganzen Kanton eine möglichst übereinstimmende Lehr-



Schulhäuser in Brunnen

erziehen und überreichte ihnen die Schlüssel des Schulhauses, das nun Eigentum der Schuljugend geworden sei. Alsdann strömte die jugendliche Schar mit freudiger Begeisterung in die geräumigen, hellen Schulzimmer, in denen von diesem Tage an nunmehr Schulunterricht erteilt wurde.

Der Entwurf stammte von Schreinermeister Martin Blaser und F. D. Kyd, wurde von Oberst Ludwig Pfyffer in Luzern berichtet und neu gezeichnet und von Oberingenieur Negrelli in Zürich geprüft und gutgeheißen.

Die Gemeinde Ingenbohl besaß nun ein schönes, wohlgebautes Schulhaus. Behörden, Schulfreunde und Bürgerschaft hatten in edlem Wetteifer, in hingebender Opferwilligkeit und Anstrengung sich selbst ein Denkmal und der Jugend eine freundliche, zweckdienliche Wohnung geschaffen.

Die Entwicklung des Schulwesens seit 1848.

Die kantonale Schulorganisation vom 9. August 1848 war von einschneidendster Bedeutung für die Entwicklung des Volksschulwesens in den einzelnen Gemeinden. Sie bildete die richtige Grundlage für ein gedeihliches Zusammenwirken der Schulbehörden des Kantons und der Gemeinden; durch sie gelangte das Schulwesen im Kanton Schwyz zu schönstem Fortschritt. Jede Gemeinde wurde verpflichtet, die Primarschule sowohl in bezug auf den äußern als auf den innern Bestand so mit allem Nötigen zu versehen und zu unterhalten, daß der Unterricht seinen gehörigen Fortgang haben konnte.

weise eingeführt. Die hauptsächlichsten Neuerungen aber waren die vermehrte Schulzeit, die Einteilung der Primarschule in sechs Klassen (später folgte die siebente), die Umwandlung der Halbjahrs- in Jahresschulen und vor allem die Einführung des obligatorischen Schulbesuches.

Der wohltätige Einfluß^T der 1848er Schulorganisation blieb nicht ohne günstige Wirkung auf die Entwicklung des Schulwesens in der Gemeinde Ingenbohl. Es zeigte sich dies besonders in der größern Stabilität der angestellten Lehrer. Von 1851 bis heute amteten 15 Erzieher in Ingenbohl, alle pflichteifrig und tätig. Zwei davon, Furrer Josef von Silenen und Durrer Adolf von Stans, vertauschten das Lehrerpult gegen den Regierungsratssessel ihrer Heimat; Strübi Anton von Brunnen dozierte lange Jahre an der Kantonschule in Solothurn und Rickenbach Karl von Arth betreut den Posten eines Rektors der Gewerbeschule Luzern. Andere haben Töchter der Heimat sich erkoren und bleiben ihrer Wirkungsstätte treu.

Nicht ganz ein halbes Dutzend weiterer Kollegen liegen, von des Alltags Mühen befreit und im ehrenden Gedenken der Gemeindebürger eingewurzelt, in stiller Erde. Ehre ihrem Andenken!

In der Schulorganisation 1848 wurde bestimmt: „Den Primarschulen können je nach Bedürfnis Sekundarschulen beigelegt werden.“ Man wusste also schon damals die Wichtigkeit solcher zu würdigen. Aus der Primarschule, der Grundlage jeglicher Fortbildung, treten die Schüler in die Sekundarschule über, welche

sie zu Anstellungen und Beamtungen der Gemeinde und des Staates, für Handel und Gewerbe, wohl auch zur Ergänzung und Erweiterung des bereits Gewonnenen, für jeglichen Stand und Beruf befähigen und heranbilden.

Schlußbemerkungen. Diesterweg hat einmal geschrieben: „Verzage kein Lehrer an dem endlichen Sieg nützlicher Bestrebungen und guter Gedanken.“ Ingenbohl hat nicht an diesem Ausspruch verzagt, Behörde nicht und Lehrer nicht! Für eine tüchtige Schule braucht es bekanntlich in erster Linie tüchtige Lehrer; aber wie vom Kriegsführen gilt auch von der Hebung des Schulwesens das Wort des Grafen Montekukuli: „Es braucht 1. Geld, und 2. viel Geld und 3. wiederum Geld“. Fürs erste, um einen tüchtigen Lehrer entsprechend besolden zu können, daß er bleibt. Zweitens braucht es Geld, d. h. einen gewissen Wohlstand, oder doch Befreiung von den drückendsten Sorgen der Armut, damit die Eltern imstande sind, ihren Kindern die Lehrmittel zu bezahlen, und drittens braucht es viel, sehr viel Geld, um schöne, ihrem Zweck entsprechende Schulhäuser zu bauen.

In allen drei Beziehungen verdient die Gemeinde Ingenbohl ehrende Erwähnung. Die Besoldungsverhältnisse der Lehrer übertreffen die des Hauptortes und einiger Bezirke; die Gemeinde erfreut sich eines blühenden Wohlstandes und eines geordneten Gemeinwesens, und die Schule darf sich sehen lassen. Wenn auch oft in politischen Zeiten verzwickte Konstellationen alle Parteien zur Urne führten, so waren, wenn es um die Schule ging, alle Geister einig. Und als ein Produkt dieses wahrhaft rührenden Gemeinsinnes ist es auch zu betrachten, daß das 50jährige Lehrerjubiläum des im Volksmunde so gern genannten „Vater Bücheler“ zu einem jubelnden, fröhlichen Gemeindefeste wurde. Der Sohn, als Berichterstatter, dankt hiefür der Gemeinde vor dem Forum der gesamten schweizerischen Lehrerschaft.

Sind die gemachten Ausführungen auch nicht erschöpfend, geben sie uns doch ein Bild von der Entwicklung des Schulwesens der Gemeinde Ingenbohl. Die alten Schulmeister haben unter ungünstigen Schulverhältnissen geleistet, was in ihren Kräften stand. Geistliche und weltliche Schulfreunde haben mit weitem Blick und erzieherischem Verständnis für die Schule gearbeitet. Es war der Zustand der alten Schule keineswegs so schlecht, wie es den Anschein haben möchte. Die Schule war stets ein Kind ihrer Zeit, den Anforderungen der Gegenwart angepaßt und dem Wechsel der Zeiten unterworfen. Aber stets offenbarte sich doch bei Volk und Behörden das redliche Streben, unter schwierigen finanziellen Verhältnissen, der Erziehung und Heranbildung der Jugend gerecht zu werden.

Daher: „Ehrlich hat man gewollt, es genügt.“

J. Bücheler, Schwyz.

Eine Fahrt auf dem Urner See

In Brunnen besteigen wir den Dampfer. Vor uns erhebt sich am jenseitigen Ufer die Anhöhe von Seelisberg mit dem Niederbauen. Die Gasthäuser dieses einzigen schön gelegenen Bergdörfchens von der bescheidenen Pension bis zum Grand-Hotel sind den ganzen Sommer besetzt und es sind vorzüglich Schweizer, die dort ihre Ferien verbringen. Rechts sieht unser Auge im Hintergrund den Bürgenstock und das Stan-

serhorn, während sich links der Urnersee ausbreitet. Nach kurzer Fahrt nähern wir uns dem andern Ufer. Dort erhebt sich ein Felsblock aus dem Wasser, an welchem die Urkantone 1859 die Inschrift anbringen ließen: „Dem Sänger Tells, Fr. Schiller, die Urkantone“. Schon nach einer Fahrt von 11 Minuten ist das Rütli erreicht. Auf breitem Wege steigen wir zur Rütliwiese an und gelangen zu einem kleinen ausgeebneten Platz, an dem drei Quellen sprudeln. „Hier standen die Väter zusammen“ wie uns der Volksmund überliefert. Auf einem schmalen Sträßchen setzen wir unsere Wanderung fort. Am Südende der Wiese biegt der Weg nach Westen um. An dieser Stelle erhebt sich im Schatten der Bäume der Denkstein für den Dichter und Komponisten des Rütliliedes. In seiner Nähe wird uns von kompetenter Seite die Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft vorgetragen werden. Zum Abschied statten wir auch noch dem Rütlihause einen Besuch ab. Es ist ein altertümlicher Holzbau, dessen Fenster mit Wappenscheiben geschmückt sind. Auch die ganze Möblierung ist altertümlich. Wir wenden uns wieder der Landungsstelle zu und besteigen das Dampfboot. An senkrechtem in den See abfallenden Felswänden vorbei gelangen wir bald nach Bauen. Von rechts grüßen uns die Firnen des Uriotstocks. Bauen ist ein idyllisch gelegenes Bauerndörfchen, das nicht einen Meter Straße hat. Verschiedene Pensionen nehmen im Sommer die Feriengäste auf, die in diesem stillen Dorfe Erholung von der Arbeit und der ganzen Hast des Alltags suchen. Auf einem kleinen Platz über dem Friedhof erhebt sich das Alberik Zwyssigdenkmal, des Komponisten von „Trittst im Morgenrot daher“, dessen Wiege hier gestanden hat. Wiederum geht es an senkrechten Felswänden vorbei zur Haltestelle Isleten, wo sich eine Sprengstofffabrik befindet. Hier beginnt die Straße nach Isenthal, dem Ausgangsort für die Besteigung des Uriotstocks. Das Schiff nimmt nun Kurs schräg über den See. Am Ufernde erhebt sich im Westen der Gitschen mehr als 2500 Meter über Meer. Er beherrscht das ganze Reußtal. Zu seinen Füßen liegt Seedorf mit dem Schlößchen a Pro, heute Pfarrhaus, und einem Frauenkloster, das gegen Ende des zehnten Jahrhunderts als Lazaristenkloster gegründet wurde und in seinen Mauern Kreuzfahrer und deutsche Könige beherbergte hat, denn der alte Gotthardpaß führte an ihm vorbei. In der Nähe ergießt sich die Reuß, deren Lauf seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch einen Kanal geregelt ist, in den See. Die nach dem Kriege durchgeföhrte Melioration der Reußebene hat dann das Werk der Kultivierung vollendet. Flüelen ist inzwischen in die Nähe gerückt. Im Vordergrunde stehen der Bahnhof und die alte Kirche, die, obwohl seit 1912 nicht mehr dem Kultus dienend, aus Heimatschutzgründen erhalten und renoviert wird. Die neue Kirche erhebt sich über dem Dorfe. Sie ist das Werk eines Flüelers, des Architekten Paul Siegwart in Aarau, eines Nachkommen der Siegwart, die im Sonderbundskrieg von Luzern geflohen sind. Kirche und Friedhof bilden ein harmonisches Ganzes und sind in einem ansprechenden modernen Stile gehalten. Dem rechten Ufer entlang fahren wir nach Brunnen zurück. 80 bis 100 Meter über dem Wasserspiegel erblicken wir bald die bekannten Galerien. An der Tellskapelle vorbei gelangen wir zur Haltestelle Tellplatte. Nach kurzer Fahrt erscheint das stille Dörfchen Sisikon, von wo die Straße nach Riemenstalden abzweigt. Südlich von ihm erhebt sich der Rophaien. Von Flüelen bis Brunnen fallen die Felswände an verschiedenen Stellen senkrecht in den See, und die Axenstraße (erbaut 1862—1865 von Karl Emmanuel Müller) und die Bahn nehmen ihren Weg durch Tunnels. Die Faltung im Gebirge ist auch dem Laien leicht erkennbar. Vor der Einfahrt in Brunnen erscheinen im Hintergrund die beiden Mythen

und an deren Fuß Schwyz. Unmittelbar hinter Brunnen erhebt sich auf einer kleinen Anhöhe das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern von Ingenbohl; Rechts auf der Höhe von Morschach tronen die Hotels Axenstein und Axenfels.

J. Brülisauer, Altdorf.

Einiges aus dem Leben der Sektion Gotthard

Die Sektion Gotthard wurde am 8. Oktober 1904 auf dem Rütli gegründet. Sie umfaßte anfangs nur die Lehrer, die an den Privatschulen der Gotthardbahn tätig waren und erstreckte sich somit auf die Kantone Tessin und Uri. Doch bald schlossen sich auch vereinzelter Lehrer aus Uri und Schwyz an. An letzterem Orte existierte zwar damals noch eine Sektion Schwyz. Sie scheint jedoch auf recht schwachen Füßen gestanden zu haben. Wiederholt ist in unserem Protokoll von Fusionsbestrebungen die Rede, doch konnte ich nirgends einen formellen Fusionsbeschuß finden. Es scheint, daß die Sektion Schwyz eingeschlafen und nicht mehr erwacht ist. Ihre Reste fanden Aufnahme in unserer Sektion. 1914 ging das Präsidium erstmals an einen Lehrer über, der nicht bei einer Bahnschule angestellt war. Der Gründer der Sektion, Sek.-Lehrer Brugger in Erstfeld, trat nach zehnjähriger Amtsdauer zurück und an seine Stelle wurde Lehrer Schönbachler in Schwyz gewählt. Auch dieser führte das Szepter zehn Jahre. An der Versammlung in Erstfeld im Oktober 1924 trat Schönbachler zurück und der Unterzeichnete übernahm die Leitung der Sektion. Seither hat sich aber das Bild unserer Sektion wesentlich geändert. Durch den Vertrag der S. B. B. mit dem Kanton Tessin wurden jenseits des Gotthard alle Bahnschulen aufgehoben. Die Verluste, die die Sektion dadurch erlitt, konnten aus den Urkantonen nur zum Teil ersetzt werden. Wie andernorts gibt es auch bei uns Lehrer, die nicht das geringste Bedürfnis haben, sich einer Berufsorganisation anzuschließen. Wieder andere sind bei andern Verbänden angeschlossen oder nur kantonal organisiert. Das kleine Trüpplein der Treugebliebenen wird auch fernerhin dem S. L. V. angeschlossen bleiben und versuchen, unter der jüngeren Garde neuen Zuwachs zu erhalten. Die Delegiertenversammlung in Brunnen kann von gutem Einfluß sein.

J. Brülisauer.

Gedanken über Gedächtnisbildung

Es ist der experimentellen Psychologie, die sich vielfältig auch mit dem Gedächtnis beschäftigt hat, gelungen, einige Regeln und Lehren zutage zu fördern, die sich immer wieder bestätigen, sozusagen überall gelten und die deshalb auch hier durch Beispiel und Gegenbeispiel erläutert werden dürften.

Ein Lehrer gibt heute zehn Vokabeln für den nächsten Tag auf. Er sagt den Schülern aber nicht, wie, auf welche Art, sie lernen sollen, die Hauptsache ist, daß morgens beim Abfragen die Wörtchen sitzen.

Der Schüler büffelt nun so: Le chapeau = der Hut, le chapeau = der Hut, le chapeau = der Hut, das wird 20—30 mal leiernd abgelesen; dann das nächste Paar: la plume = die Feder, la plume = die Feder ebenso oft, und so einzeln jede der zehn Vokabeln die Reihe durch. Ist der Bub fleißig, beginnt er noch ein- oder zweimal von vorn, bis er im unseligen Traum noch weiter leiert. Am nächsten Morgen fragt der Lehrer ab. Dem Bub fehlt kein einziges Wort — er hat brav gelernt.

Zehn neue Vokabeln werden aufgegeben und am nächsten Tage gut gewußt, und dann wieder zehn neue usw.

So kommt man vorwärts, denkt sich der Lehrer; nach drei Tagen haben mir die Jungs schon dreißig Vokabeln gelernt. — Kommt aber nach sieben Wochen eine Repetition, so sind die meisten Wörter bis auf spärliche Reste verloren und die Arbeit beginnt von neuem. So macht es ein Lehrer, der von den Gesetzen und Regeln des Gedächtnisses nichts versteht.

Es soll anders gemacht werden.

Man gibt den Schülern nicht jeden Tag zehn, sondern gleich auf einmal, am ersten Tage schon, alle dreißig Vokabeln zu lernen, sagt aber dazu, wie sie zu lernen sind: „die dreißig Wörter sollt ihr bis morgen mal durchgehen, mit Verständnis durchlesen, braucht sie aber noch nicht zu können. Ich will aber proben, wieviel schon hängt. Morgen durchgeht ihr sie wieder. Übermorgen werden sie fast sicher sein und überübermorgen sitzen sie alle. Und nun gebt acht, wie man sich solche Fremdwörter mit der kleinsten Mühe haltbar einprägt. — Ihr dürft nicht 20—30 mal le chapeau = der Hut herunterleieren. Das wäre Stumpfsinn, und das Gedächtnis, das angestrengt werden soll, schlafet dabei sicherlich ein. Ihr nehmt auf einmal eine Reihe von zehn, lest sie aufmerksam durch, vielleicht zweimal, und dann geht gleich an das Selbstverhör: Ihr verdeckt die deutschen Wörter, so daß nur die französische Reihe sichtbar bleibt und sagt aus dem Gedächtnis die deutsche Bedeutung dazu. Dann wird gewechselt, läßt nur die deutsche sichtbar, und sagt dazu die fremde. Nach zweier oder dreimaligem Selbstverhör könnt ihr die ganze Reihe, und so weiter.

Am zweiten Tag beginnt ihr gleich mit dem Selbstverhör, ergänzt das Mangelnde, wieder in der angegebenen Art, und so fort am dritten und vierten Tag. Das gibt haltbares Wissen. — Wenn man dann nach längeren Zeitabschnitten die Vokabeln als Repetition wieder durchgeht, werden sie unverändert sitzen.

So ist zwischen den beiden Methoden ein Unterschied: die Schüler hatten im zweiten Fall geringere Arbeit und dauernden Besitz, während nach der ersten Weise die Anstrengung fast nutzlos vergeudet war.

Es liegen hier vier wichtige Regeln vor:

1. Man soll großzügig lernen. Das Gedächtnis arbeitet mit weniger Mühe, wenn man ihm angemessen große Portionen zumutet.
2. Die Befestigung des Aufgenommenen soll nicht an einem einzigen Tag erzwungen werden, man verteile sie auf eine angemessene Zeit.
3. Das aktive Lernen des Selbstverhörs erspart Arbeit gegenüber dem stumpf ablesenden Leieren.
4. Man sorge für Wiederholungen nach abgemessenen Zwischenzeiten.

Unser Gedächtnis ist eben kein Leierkasten und soll auch nicht als solcher ausgebildet werden. Die immer gleich lautende Antwort: das Gedächtnis beruhe auf einer Assoziation der Vorstellungen, erschöpft niemals seine tiefere Tätigkeit.

Das Wesen des Gedächtnisses aber ist anders zu begreifen, nämlich organisch, es ist gleichsam die geistige Nahrungsaufnahme und ist der leiblichen Ernährung funktionsverwandt. Da werden nicht wahllos Speisen eingefüllt, sondern in strenger Auslese allein das Bekömmliche. Das Eingenommene bleibt nicht ungewandelt liegen als tote Masse, sondern wird umgeformt und verdaut.

O. M.

Schul- und Vereinsnachrichten

An die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins. Voraussichtlich nächsten Herbst, spätestens aber im Frühjahr 1931, soll die Vorkonferenz des Internationalen Kongresses für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst in Wien stattfinden. Dieser Vorkonferenz fällt die Aufgabe zu, Kongress und Ausstellung in Verbindung mit dem Wiener Organisationskomitee in großen Zügen vorzubereiten. Diese Vorberatung muß sich im wesentlichen auf Anregungen stützen können, die aus dem Mitgliederbereiche der Internationalen Vereinigung durch Vermittlung der nationalen Vertretungen eingehen.

Die Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer hat seinerzeit die Aufgabe übernommen, den Vertreter der schweizerischen Fachverbände zu stellen und in diesem Sinne ihren Aktuar, Prof. E. Bollmann, Winterthur, Marktgasse 19, beauftragt. Wir bitten daher Kollegen und Kolleginnen, die entweder als Einzelmitglieder oder als Angehörige des Schweizerischen Lehrervereins als Kollektivmitglieder der Internationalen Vereinigung Anregungen irgendwelcher Art für die Ausgestaltung des VII. Kongresses 1932 in Wien zu machen haben, solche bis spätestens Ende Juni dieses Jahres an die genannte Adresse einsenden zu wollen, wo auch allfällig gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Baselland. Aus den Verhandlungen des Kantonavorstandes vom 7. Juni 1930 in der „Waldegg“ ob Rickenbach.

1. Der Protokollauszug mit dem Beschuß des Regierungsrates liegt vor, wonach an Lehrer und Pfarrer, welche das 40. Dienstjahr absolviert haben, eine Gratifikation (nicht „Abschiedsgeschenk“, wie in Nr. 21 mitgeteilt) von Fr. 200.— ausgewiesen werden soll.

2. Die Kollegen Hasler und Kiem in Allschwil, Schmutz in Diegten, Tschopp in Zeglingen und P. Müller in Waldenburg werden in den L. V. B. aufgenommen.

3. Von der Eingabe des Tierschutzvereins betr. Durchführung eines eintägigen Vogelschutzkurses wird Kenntnis genommen. (Siehe diesbezügliche Einsendung.)

4. Der Verwaltungskommission der Lehrerkasse soll der Wunsch schriftlich unterbreitet werden, die Anträge über die Rückzahlung bei Austritt aus der Kasse in Wiedererwägung zu ziehen.

5. Die Kantonalkonferenz soll am 1. eventuell 8. September in Liestal stattfinden. Hauptthema: Das neue Mittelschulgesetz (2 Votanten).

6. Dr. Rebmann teilt mit, daß ihm bis zum 31. Mai keine weiteren Vorschläge für die Wahl in den Erziehungsrat gemacht worden sind, weshalb er den Doppelvorschlag des Vorstandes (Erb und Ewald) als genehmigt betrachtet und an die Erziehungsdirektion weitergeleitet hat.

7. Präsident Baldinger ist jetzt auch telephonisch erreichbar: Birsig 68 62.

Nach den Verhandlungen wurde in gemütlichem Beisammensein der Abschied aus dem Schuldienst von Kollege G. Schneider gefeiert, der von 1888—1930 in Buus geamtet hat. Präsident Baldinger und Inspektor Bührer überbrachten die üblichen Geschenke und kamen in ihren Reden auch auf die Nebenbeschäftigung zu sprechen, die Kollege Schneider einen Namen im ganzen Schweizland gemacht hat (verbesserter Zahlrahmen, Klappszitzbänke und neuerdings Wiener Schulbänke). *C. A. Ewald.*

— Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform. Jahresbericht 1929/30. Das Berichtsjahr war für den Verein ein recht betriebsames. Schon die Jahresversammlung, die von über achtzig Teilnehmern besucht war, zeigte, daß der Verein gewillt ist, der Gesamt-

lehrerschaft zu dienen. Prof. O. v. Geyser hielt an der Versammlung einen gediegenen Vortrag über Aufsatzunterricht, der reiche Anregung bot. Die Arbeiten während des Jahres waren sehr mannigfacher Art, galt es doch, diese möglichst vielseitig zu gestalten, um der Zweckbestimmung des Vereins gerecht zu werden.

1. Herausgabe eines Heimatstempels „Basel-Stadt und Land“. Eine besondere Kommission prüfte allseitig die unterrichtliche Verwertungsmöglichkeit. Die Herstellung des Stempels besorgte die Firma Westermann in Braunschweig. Die Kollegen Dr. Paul Suter, Reigoldswil, und W. Buser, Muttenz, suchten durch Herstellung von Musterkarten die Lehrerschaft auf die Verwendungsmöglichkeiten des Stempels aufmerksam zu machen. Bereits sind vierzig dieser wertvollen Hilfsmittel in Betrieb.

2. Zwei heimatkundliche Exkursionen boten den Teilnehmern einen Einblick in den geologischen Aufbau und die Kulturgeschichte eines Teils unseres Ländchens. Die eine Exkursion führte unter Leitung von Dr. Paul Suter die dreißig Teilnehmer nach Bubendorf und Schloß Wildenstein, die andere unter Leitung von Dr. Heitz, Basel, mit sechzehn Teilnehmern, auf das Bruderholz. Beide Exkursionen sind in allen Teilen wohlgelungen und haben den Vorstand angespornt, ähnliche Veranstaltungen auch im neuen Vereinsjahr zu unternehmen.

3. Dank des Entgegenkommens der Erziehungsdirektion war es möglich, einen Gartenbaukurs für Lehrer durchzuführen mit einer Kursdauer von acht Tagen. Mit über dreißig Teilnehmern wurde er unter Leitung von Gärtnermeister Schafroth, Liestal, Mitte Februar eröffnet. Er wird während des Sommers 1930 an Nachmittagen durchgeführt werden und im Herbst schließen.

4. Am 22. November wurde in Liestal ein Kurs mit elf Teilnehmern unter der Leitung E. Grauwiller, Liestal, zur Herstellung einer technologischen Tafel „Seide“ veranstaltet.

5. Durch die Herausgabe anderer technologischer Tafeln, wie „Eisen“ und „Kunstseide“, suchte der Verein wertvolle arbeitsunterrichtliche Hilfsmittel in die Schule zu bringen. Der Präsident verfaßte zur weitern Verwendung und unterrichtlichen Verwertung dieser Tafeln einen Realbogen „Eisengewinnung“ (erschienen im Verlag Haupt, Bern).

6. Vor Beginn des Wintersemesters wurde ein Peddigrohrkurs für Anfänger, geleitet von Kollege Fr. Leupin, Bottmingen, durchgeführt. Fünfzehn Teilnehmer haben den Kurs besucht und konnten das Gelernte im Winterhalbjahr bereits verwerten.

7. In siebzehn Gemeinden zirkulierte die Wanderausstellung der Jugendschriften in den Monaten Dezember und Januar. Die Organisation besorgte unser Verein.

8. Die Materialstelle für Kartonnagekurse wurde dieses Jahr von 19 Kursleitern gegenüber 13 im verflossenen Jahr benutzt. Kollege Kist, Muttenz, stellte 13 Musterbüchlein mit zusammen 194 verschiedenen Papier-, Leinwand- und Kartonmustern her, die dem Lehrer wertvolle Dienste leisteten. Auf Grund dieser Muster wurden 623 kg Karton in 14 verschiedenen Stärken, 113 m Leinwand in 25 Sorten und Farben, 3020 Bg. Papier in 150 Sorten und Farben bezogen.

9. Der Vorstand hielt während des Berichtsjahres sieben Sitzungen mit 37 Traktanden ab. Die meiste Arbeit aber besorgte unser Präsident. Nachfolgende Zahlen geben einigermaßen einen Einblick in seine große Arbeit: Eingegangene Briefe ca. 180; versandt 134, sowie zirka 230 Drucksachen, dazu 28 Ausgänge.

10. Auszug aus der Jahresrechnung 1929/30: Ausgaben Fr. 871.20, Einnahmen Fr. 640.50, Passivsaldo Fr. 230.70.

Wir schließen unsren Bericht mit dem Dank an alle, die bereit sind, zu dienen und zu helfen. *E. Z.*

— Vogelschutzkurs. Der Tierschutzverein Basel-land hat an seiner Jahresversammlung beschlossen, im kommenden Herbst einen eintägigen Vogelschutzkurs mit Herrn Sekundarlehrer Bußmann in Hitzkirch als Kursleiter durchzuführen. Als Kursort ist Liestal in Aussicht genommen. Der Tierschutzverein würde sich freuen, wenn auch aus dem Kreise der Lehrerschaft der Kurs zahlreich besucht würde. Mit Rücksicht auf die ideelle und volkswirtschaftliche Bedeutung des Vogelschutzes empfiehlt denn auch der Vorstand des Lehrervereins den Kollegen den Besuch des erwähnten Kurses. Interessenten wollen sich bis Ende Juni beim unterzeichneten Präsidenten des Lehrervereins anmelden.

E. Baldinger (Tel. Birsig 68.62).

Luzern. Die Stiftung Lucerna führt vom 14. bis 18. Juli den IV. Sommerkurs für Psychologie durch. Zur Behandlung kommen Probleme aus den Grenzgebieten der Psychopathologie. Das Programm enthält folgende Vorträge: Wechselbeziehungen zwischen seelischen und körperlichen Vorgängen (Privatdozent Dr. med. Walter von Wyß, Zürich), Introduction à l'étude des troubles nerveux et mentaux (Médecin-Directeur A. Répond à Malévoz-Monthey), Neuere Wege in der Psychodiagnostik (Dr. med. Hs. Binder, Basel). Die Nachmittage sind den Diskussionen vorbehalten, die von Hrn. Dr. med. L. Binswanger in Kreuzlingen geleitet werden. Es werden daran sich beteiligen die Herren Universitätsprofessoren E. Bleuler in Zürich, Pierre Bovet in Genf, Paul Häberlin in Basel, Dr. K. Goldstein in Frankfurt, Mayer-Groß in Heidelberg, E. Strauß in Berlin, Dr. E. Minkowski, Nervenarzt in Paris, Dr. Rogues de Fursac, Directeur de l'asile de Villejuif.

Karten für den ganzen Kurs zu 15 Fr. und Karten für einen einzelnen Zyklus zu 8 Fr. sind beim Kursaktuar, Hrn. Dr. Martin Simmen in Luzern, zu beziehen.

— Vom 15. bis 24. Juli wird für Schüler der obren Primar- und der Sekundarschulen eine Ferienwanderung durchgeführt, die zu Fuß und mit der Bahn nach Andermatt, Airolo, Bellinzona, Lugano, Olivone, Disentis, Göschenen geht. Die Reisekosten betragen für den Teilnehmer Fr. 28.50.

Thurgau. Sektion Thurgau des S. L.-V. Vom Zentralvorstand des S. L.-V. wird unserer Sektion der Bundesbeitrag pro 1930 für die Förderung des Schulgesangs zur Verfügung gestellt zur Durchführung eines Kurses. Der Sektionsvorstand beabsichtigte, diesen Kurs in der ersten Augustwoche zu veranstalten. Da nun aber diese Woche bereits für einen Zeichnungskurs belegt ist, soll der Gesangskurs eine Woche vorher (28. Juli bis 2. August) stattfinden. Es ist uns gelungen, zwei hervorragende Praktiker auf dem Gebiete des Schulgesanges als Kursleiter zu gewinnen, nämlich für Methodik des Schulgesanges Herrn Musikdirektor A. Schluep, Gesanglehrer an der Sekundarschule Herzogenbuchsee und am Oberseminar Bern, für Phonetik (Tonbildung, Aussprache usw.) Herrn Lehrer E. Frank in Zürich. Kursort ist Weinfelden. Die Teilnehmerzahl ist auf höchstens 50 beschränkt. Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen werden zur Teilnahme an diesem Kurse eingeladen. Die Bundessubvention und ein zu erwartender Staatsbeitrag werden es ermöglichen, den Kursteilnehmern ihre Barauslagen zu vergüten. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Anmeldungen bis Samstag, den 21. Juni an den Sektionspräsidenten A. Imhof, Spitz-Romanshorn.

Der Sektionsvorstand.

— Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz. Samstag, 24. Mai. In seinem kurzen Eröffnungswort, mit dem die mehr als vier Stunden bean-

spruchende Traktandenliste eingeleitet wurde, konnte der Vorsitzende, Herr Aebli-Amriswil, außer der vollzähligen Inspektionskommission und etlicher Ehrenmitglieder auch als auswärtige Gäste Delegationen aus Schaffhausen, St. Gallen und Zürich begrüßen, ein Zeichen, daß die Verbindung mit den Nachbarkonferenzen immer enger wird.

Zwei warm und tief empfundene Nekrologe leiteten die Verhandlungen würdig ein. Herr Prof. Kradolfer, Frauenfeld, widmete dem im Lauf des Frühjahrs in die jenseitigen Gefilde abberufenen ehemaligen Konferenzkassier und späteren Ehrenmitglied, Herrn G. Meyer, Dussnang, Worte freundschaftlicher Ehrung; Herr J. Keller, Weinfelden, tat dasselbe gegenüber dem im hohen Alter von 88 Jahren in Lugano verstorbenen, den jüngeren Konferenzmitgliedern z. T. allerdings nicht mehr bekannten Herrn Graf, Weinfelden, der schon vor mehr als 1½ Jahrzehnten nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten war. Den beiden Ehrenmitgliedern wird die übliche Ehrung erwiesen.

Über die Frage der Neuschaffung eines Lehrmittels in Grammatik hielt ein aufklärendes Votum, das von größter Sachkenntnis zeigte, Herr Hofmann, Romanshorn. Nach lebhafter Diskussion, benutzt auch von Vertretern der andern kantonalen Konferenz, ergab sich der einmütige Beschuß: Die thurgauische Sekundarlehrerkonferenz begrüßt den Gedanken der Zusammenarbeit der ostschweizerischen Kantone zwecks Schaffung eines neuen Lehrmittels für den Unterricht in der Grammatik. Der Vorstand erhält die Kompetenz, alles hierzu Notwendige vorzukehren. — In ähnlicher Kalamität wegen Mangel eines wirklich befriedigenden, den neuern Anforderungen entsprechenden Lehrmittels befindet sich gegenwärtig das Fach der Geschichte. Herr Tuchschmid, Eschlikon, kritisiert in einleitenden Ausführungen insbesondere die neueste Auflage des obligatorischen Lehrmittels für Weltgeschichte und setzt die Notwendigkeit eines Ersatzes dafür auseinander. Die Versammlung stimmt nach erfolgter Debatte dieser Forderung bei; eine besondere Kommission soll darüber beraten und einer späteren Konferenz Anträge unterbreiten.

Mit ungeteiltem hohem Interesse hörte alsdann die Versammlung der Demonstration von Grammophonplatten einer großen Zürcher Firma zu, bestimmt zur bessern Ausgestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts, speziell des Französischen. Der Interpret war kein Geringerer als der Verfasser des seit Jahren fast im ganzen Kanton eingeführten Französisch-Lehrmittels, Herr Hans Hoesli, Zürich, den meisten Konferenzmitgliedern noch in allerbester Erinnerung als einer der Leiter des seinerzeit in Weinfelden abgehaltenen Fortbildungskurses (1919). Die Vorführung bewies mit aller Deutlichkeit, daß die Schallplatte dazu berufen erscheint, schon in naher Zukunft als allgemeines Hilfsmittel für den sprachlichen Unterricht an obren Schulstufen Eingang zu finden.

Zum Ehrenmitglied der Konferenz wird ernannt Herr J. Keller, Weinfelden, der auf Schluß des letzten Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Für das Jahr 1931 wird ein Fortbildungskurs in Physik in Aussicht genommen. Von Seite der Zürcher Delegation ergeht heute schon eine Einladung zur Teilnahme an einem für Oktober 1931 in Zürich stattfindenden dreitägigen Fortbildungskurs im Französischen.

Vergangenen Herbst hat die Konferenz mehrere stark besuchte geologische Exkursionen im Kanton durchgeführt und wird diese Exkursionsserie in den nächsten Herbstferien fortsetzen. Zur Ergänzung dieser lehrreichen Veranstaltungen soll die Herbstkonferenz durch eine gemeinschaftliche obligatorische größere Exkursion in den Hegau bis hinüber zu den

Versickerungen der Donau ersetzt werden. Als Leiter dieser Exkursion ist eine anerkannt fachkundige Persönlichkeit in Aussicht genommen (Herr Reallehrer Leutenegger, Schaffhausen, ehemals Sekundarlehrer in Ermatingen). u.

Schaffhausen. 54. Lehrerkonferenz. Vorberichtigung. Der Vorstand lud die Lehrerschaft des Kantons Schaffhausen und eine weite, sehr weite Öffentlichkeit durch Spezialeinladungen und die Presse zu einer Feier des 10jährigen Bestandes des Völkerbundes ein und hatte für diesen Zweck als Hauptreferenten Herrn Bundesrat Motta, den Chef der schweizerischen Völkerbundsdelegation gewonnen. Das Vorgehen des Vorstandes, eine kantonale Lehrerkonferenz zu einer öffentlichen Völkerbundfeier zu gestalten, war ein Wagnis, das mißglückt ist. Wenn der Vorstand sich damit begnügt hätte, eine Feier zu veranstalten, doch das verbot ihm eigentlich der Zweck und das Reglement der Kantonal-Konferenz, hätte die Veranstaltung unbedingt den größten Teil der Lehrerschaft befriedigt; da jedoch der Vorstand den Charakter der beratenden Konferenz wahren wollte und nach dem Votum des Herrn Bundesrates und dem ergänzenden Referat des Herrn Erziehungsrates eine Diskussion eröffnete, sie dann aber, als dieselbe nicht wunschgemäß verlief, abwürgte und durch den Antrag einer Resolution aufs neue zu entfachen drohte, hat einen Mißklang in die 54. Lehrerkonferenz gegeben, die unser Ansehen eher schädigte als hob und uns für alle Zeiten eine Lehre sein soll.

Bericht: Das Thema „Völkerbund und Schule“ und der Name des Herrn Bundesrat Motta hatte, wie zu erwarten war, die große Rathauslaube bis zum letzten Platz gefüllt; auch der Presstisch war ausnahmsweise außerordentlich gut besetzt. Außer der Lehrerschaft des Kantons (den Mitgliedern der Konferenz) waren die Behörden sehr gut vertreten und zahlreiche Gäste aus Stadt und Land waren herbeigeströmt, die wir sonst bei Lehrerkonferenzen nie zu sehen bekommen.

Nach der üblichen Begrüßung der Konferenz und ihrer Gäste durch den Präsidenten, Herrn Reallehrer Konrad Gehring (Rüdlingen), und einer philosophierenden Betrachtung des Völkerbundes, seiner Auswirkungen auf Menschheit und Schule, ergriff Herr Bundesrat Motta das Wort zu seinem überaus klar aufgebauten und durchaus objektiven Referate, das sprachlich und inhaltlich ein Genuß war. Da die Rede des Herrn Bundesrates sich in der Hauptsache (d. h. in den maßgebenden Gedankengängen) sich mit dem Referate deckt, das Herr Motta im Frühjahr dieses Jahres im Zürcher Schulkapitel gehalten hat, verweisen wir auf die diesbezügliche Berichterstattung in Nummer 10 der „Schweiz. Lehrerzeitung“ (8. März 1930). Mit gleichbleibendem, lebendigem Interesse folgte die große Zuhörerschaft den stets auf Tatsachen fußenden Ausführungen, deren sachlicher Charakter durch eine glänzende Rhetorik Lebendigkeit erhielt und zu überzeugen vermochte, daß der Völkerbund trotz seiner großen Schwächen (die größte derselben, seine Stellung zum Problem der Abrüstung, wurde allerdings klug umgangen) eine entwicklungsfähige Institution darstellt, die auch von der Schule gewertet und unterstützt zu werden verdient. Rauschender Beifall schloß die in einem bewunderungswürdigen Deutsch vorgetragenen Ausführungen.

Herr Erziehungsrat Schaad (Stein), der schon in der letztjährigen kantonalen Lehrerkonferenz ein Referat über „die pädagogischen Bestrebungen des Völkerbundes“ übernommen hatte, das aber dann vor der wichtigen Frage der Schulinspektion zurückgeschoben wurde, war das erste Votum übertragen worden, welche Aufgabe er in würdiger und guter

Weise löste. Herr Schaad orientierte zunächst über die Bestrebungen, die Völkerbundsfrage in die Schule zu bringen. Die vierte und fünfte Völkerbundsversammlung hat sich mit dieser Frage beschäftigt und eine Subkommission mit der speziellen Aufgabe betraut, wie ein lebendiges Interesse für die Völkerbundsfrage in die Lehrerschaft und durch dieselbe in die Jugend hineingetragen werden könne. Die schweizerische Erziehungsdirektoren-Konferenz, an welche die Anregung ging, steht im großen und ganzen (namentlich Herr Regierungsrat v. Matt) der Sache sehr skeptisch gegenüber. Der schaffhauserische Erziehungsrat hat Herrn Schaad mit der Frage betraut und die heutigen Ausführungen sind die Resultate seines Nachdenkens. Nicht die Organisation des Völkerbundes kann nach Schaad Gegenstand der unterrichtlichen Behandlung in der Volksschule sein, sondern nur der im Völkerbund innenwohnende Friedensgedanke. Er will deshalb in der Schule die ethischen Vorbedingungen für einen wirklichen Völkerbund schaffen. Abscheu vor dem Kriege, eine warme Heimatliebe, die aber nicht den Solidaritätsgedanken an der Landesgrenze stoppt und vor allem eine Wertung des Lebens, die nicht die materiellen, sondern die ideellen Güter an die erste Stelle setzt. Nur wenn es den Erziehern (Eltern und Lehrern) gelingt, eine neue Mentalität in obigem Sinne zu schaffen, kann erhofft werden, daß aus dem jetzigen Bund der Regierenden ein Bund der Völker erblüht und damit die Garantie für einen wirklichen Völkerfrieden. – Das von einem warmen Idealismus getragene Votum des Herrn Schaad wurde ebenfalls mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Und nun die Diskussion, die unglücklich einsetzte und unglücklich ausklang, so daß auch das Votum des einzigen wirklich ernsthaft zu nehmenden Diskussionsredners, des Kollegen Tscharner (Oberhallau), in der steigenden Unruhe der Zuhörerschaft unterging. Herr Tscharner wies namentlich auf den Gegensatz zwischen den Völkerbundsbestrebungen und dem steten Rüsten aller Nationen hin, an welchem auch die Schweiz tapfer mitmacht. Damit mußte er selbstverständlich auch die Frage unserer Landesverteidigung streifen, was gewissen stark militaristischen Kreisen der Lehrerschaft und Zuhörerschaft nicht behagte. Herr Tscharner betonte mit ernsten Worten die schwere Verantwortung aller derjenigen für einen neuen Krieg, die dieses Wettrüsten mitmachen und damit auch der Schweiz, des Sitzes des Völkerbundes, die der Welt das Beispiel der Aufrüstung statt der Abrüstung gibt. – Auf den Antrag eines Feldweibels wurde die Diskussion gleich nach dem dritten Diskussionsredner vom Vorsitzenden ohne weiteres geschlossen, was, da die Diskussion vom Vorstandstische aus eröffnet worden war, ganz gewiß fehlerhaft war und vor allem hinderte, die Stellung der Lehrerschaft zur Völkerbundsfrage, bzw. zu deren Behandlung in der Schule kennenzulernen. – Herr Bundesrat Motta bekannte sich in seinem Schlußvotum zur kräftigen Bejahung der Landesverteidigung, die nicht im Widerspruch zum Völkerbundsgedanken stehe, ohne den sachlichen Gegnern der Landesverteidigung jede Vaterlandsliebe und Ehre abzusprechen. – Eine an das Schlußvotum anknüpfende Resolution, die die Sympathie der Lehrerkonferenz und der Zuhörerschaft zum Völkerbunde ausdrücken sollte und vom Vorstandstische aufgestellt worden war, wurde konsequenterweise abgelehnt.

Die geschäftlichen Traktanden, die der Kantonal-konferenz noch oblagen, waren von keiner großen Bedeutung und deshalb bald abgetan. W. U.

Zürich. Das Schulkapitel Andelfingen versammelte sich Samstag, den 24. Mai, zu seiner zweiten ordentlichen Tagung im Gemeindesaal Klein-Andelfingen. Der Präsident begrüßte in seinem Eröffnungs-

wort die neueintretenden Kapitularen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter ihnen auch einige seien, die nicht bloß hier draußen ihr Puppenstadium verbringen, um nachher als Stadtlehrer davonzufliegen. Nach einem kurzen Nachruf auf den verstorbenen Synodalpräsidenten, Herr Rud. Hiestand, erobt sich das Kapitel zu Ehren des Verstorbenen. — Herr K. Müller, Rudolfingen, führte hierauf die Kapitularen mit einer Normallektion für II. Stufe in den Geist der neuen Turnschule ein, indem er auch noch nach der Lektion Zweck und Wesen der einzelnen Lektionsteile erläuterte. — Der erweiterte Kapitelvorstand hatte in zwei Sitzungen über die Reorganisation des Kapitels beraten und unterbreitete nun der Versammlung den Antrag: Das Märzkapitel wird durch die Versammlungen der Stufenkonferenzen ersetzt. Das Kapitel stimmte diesem Antrag mit großem Mehr zu. Nachdem noch die Vorstände für die Stufenkonferenzen bestellt worden waren, begründete Herr Egli, Sekundarlehrer, Flaach, seinen Antrag betreffend das Meierhofersche Tabellenwerk. Sein Antrag, den das Kapitel gut hieß, lautet: Das Kapitel Andelfingen begrüßt die Herausgabe des Meierhoferschen Tabellenwerkes. Sofern dadurch keine Schwierigkeiten in der Ausführung des geplanten Werkes entstehen, ist zu wünschen, daß versehen werden:

1. Die Tabellen mit einem kräftigeren Leinwandrücken und praktischer Aufhängevorrichtung.
2. Die Wegleitung zu den Tabellen mit den Tafeln in verkleinertem Maßstabe als Strichzeichnungen. L.

— Lehrergesangverein Zürich. Sonntag, den 15. Juni: Landkonzert in Dielsdorf. Zürich-Hauptbahnhof ab 12.12, Dielsdorf an 12.49, Beginn des Konzertes 3 Uhr, Abendessen und gemütliche Vereinigung der Konzertteilnehmer mit den Vereinen von Dielsdorf. Beginn 5 Uhr, Rückfahrt mit Extrazug: Dielsdorf ab 10.50, Zürich an 11.15. Anschluß seeauwärts und ins Limmattal. Herzliche Einladung zur Teilnahme an alle Kolleginnen und Kollegen!

Heilpädagogik

5. Kongreß für Heilpädagogik. Die Gesellschaft für Heilpädagogik veranstaltet vom 6. bis 9. Oktober 1930 in Köln (Kongreßhaus) den 5. Kongreß für Heilpädagogik. Die angesagten Referate und Vorträge behandeln das abnorme Kind, den abnormen Jugendlichen in Familie, Schule und Anstalt, in Fürsorgeerziehung und vor Gericht, die Einwirkung von Umwelt, körperlichen Gebrechen, Kinderkrankheiten, auf die geistige Entwicklung des Kindes, usw. Ein ausführliches Programm erscheint im Juli und kann bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Heilpädagogik, München 9, Voßstraße 12, 2 (Erwin Lesch), bestellt werden.

Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher. Am 17. Mai fand der Fortbildungskurs für Lehrkräfte an Hilfsklassen und Anstalten seinen Abschluß. Das sehr reichhaltige Programm hat gewiß einem jeden Kursteilnehmer wieder neue, tiefere Einblicke in die Lösungen der vielen oft so schwierigen Aufgaben der Schule mit Geistesschwachen gebracht.

Nachdem schon in Nr. 19 der Lehrerzeitung ein kurzer Überblick gegeben wurde über den Verlauf der 1. Hälfte des Kurses, sei noch der 3. und 4. Woche Erwähnung getan.

Neben den Musterlektionen unserer Kolleginnen und Kollegen der Stadt Zürich, kamen Themen über Fürsorge-Bestrebungen zur Sprache.

Zwei Tage waren reserviert für Anstaltsbesuche. Am 7. Mai gings per Auto nach der Anstalt Neu-St. Johann (Anstalt für schwachbegabte Kinder). Großes Interesse wurde hier nicht nur der Schule, sondern vor allem auch dem großen Arbeitsheim entgegengebracht. Mancher der Besucher wird sich innerlich gefreut haben in St. Johann (und später auch in Pfäffikon), eine Anstalt zu sehen, die wirklich vorbildlich dasteht. Es ist sehr zu hoffen, daß durch die neue Alkoholgesetzgebung auch den weniger gut eingerichteten Anstalten endlich die nötige Hilfe von Seiten des Staates zuteil werden wird. Ein weiterer Besuch galt den Anstalten Turbenthal und Pfäffikon.

Dies der Nachtrag. Um noch auf einzelne Themen des Kurses zurückzukommen, sei folgendes erwähnt:

1. Zu „Psychologie der Geistesschwachheit“ (Dr. Hanselmann). Herr Dr. Hanselmann wies darauf hin, daß die Psychologie, gerade der Geistesschwachheit, noch nichts Fertiges bieten kann, daß noch viele Fragen vorliegen, die bis jetzt immer noch unbeantwortet geblieben sind. Dann: Das Seelenleben besteht aus einer Einheit, oder besser gesagt, aus einer Drei-Einheit: Gefühl, Trieb = Wille und Verstand bilden ein unauflösbare Gewebe. Wo ein „Teil“ dieses Gewebes sich nicht in normalem Zustand befindet, da sind auch durch das Ineinander-Verbundensein die andern zwei Teile in Mitleidenschaft gezogen (Psychopathie). Bei den Geistesschwachen nun ist das ganze Seelenleben in einem Rohzustand. Es ist daher unsere Aufgabe, auf das ganze Seelenleben des Geistesschwachen einzutwirken, nicht nur auf seinen Verstand.

2. Zu „Psychologie der Geistesschwachheit“. Herr Dr. Braun, Burghölzli, sprach über die Ursachen und Erscheinungsformen des Schwachsinn, wobei gemäß des Stärkegrades unterschieden werden: Idioten, Imbezille und Debole (Schwer-, Mittel- und Leichtschwachsinnige). Zwei Gruppen müssen besonders herausgehoben werden, die Kretinen (Zwergwuchs; fast ohne Assoziationen), die Mongoloiden (Schwachsinnige mit mongolischer Gesichtsbildung, zufrieden, still). — Reichlichen Besprechungsstoff boten die vielen wertvollen Beispiele aus der Praxis des Arztes.

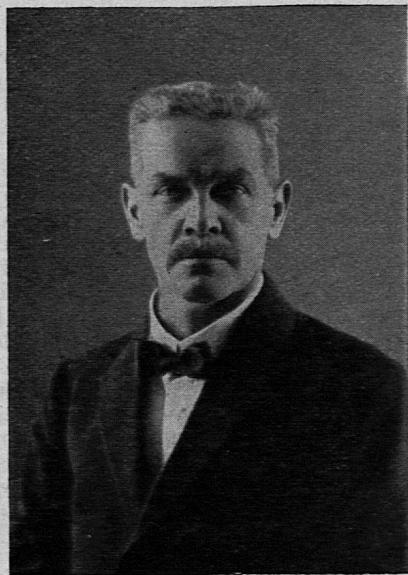
3. Zu „Anatomie, Physiologie und Pathologie“ (Dr. Braun, Schularzt). Parallel den psychologischen Ausführungen über Geistesschwäche folgten diejenigen des Arztes. Körper und Seele stehen in Wechselbeziehungen. Wo der Organismus defekt ist, finden sich auch Störungen am Seelenleben. Um das geistes schwache Kind richtig behandeln zu können, ist es immer wieder notwendig, daß die Behandlung der verschiedenen organischen Fehler und Erkrankungen in Gehirn, Nerven, Sinnesorgane usw. versucht wird.

4. Zu „Sprachstörungen“. Herr Dr. Kistler referierte über den Sprechapparat und ging dann über zum Sprachaufbau, sprach über das Stammeln als einem Aussprachefehler, über das Stottern als von einer spastischen Koordinations-Neurose.

In den einzelnen Voten über Fürsorgebestrebungen fanden sich alle darin einig, daß sich die Fürsorge eines Zögling nicht nur bis zur Entlassung aus der Spezialklasse und Anstaltsschule erstrecken soll, sondern daß sie unbedingt nach Beendigung der Schule sich auch auf das spätere Leben ausdehnen müsse. (Verschiedene treffende Beispiele!) Dann wurde auch der Gedanke einer Zentralstelle, die für das Fürsorgewesen errichtet werden sollte, aufgeworfen. Es blieb nicht unerwähnt, wie sehr gerade der Staat zu einem noch vollkommenen Ausbau des Fürsorgewesens mithelfen sollte, denn ohne finanzielle Mittel ist es ja unmöglich, unsern Zöglingen so zu helfen, wie es nötig wäre. H. Baer.

Totentafel

Rudolf Hiestand, Primarlehrer in Höngg, durfte sein 28. Dienstjahr nicht mehr beginnen. Am ersten Schultag fühlte er eine schwere Erkrankung und in der Nacht vom 14./15. Mai erlöst ihn ein sanfter Tod und bewahrte ihn vor einer langen Dulderzeit. — Ein heimtückisches Leiden, das der Unermüdliche nicht achtete, hatte sein Lebensmark zernagt, so daß sein Körper einem großen Angriff nicht mehr gewachsen war.



Rudolf Hiestand, 1874—1930

Erst mit 26 Jahren, als er schon die erste Vaterfreude erlebt hatte, kam R. Hiestand an das Seminar Küsnacht und durfte den Herzenswunsch, Lehrer zu werden, in Erfüllung gehen lassen. Mit jugendlichem Feuereifer und mit zähem Wollen lebte sich der gelernte Graveur in die neue Welt ein und wurde seinen viel jüngeren Klassengenossen ein lieber, väterlicher Freund, den Lehrern bald einer der besten Schüler. Im Jahre 1903 begann er seine Schultätigkeit in Höngg. Er übernahm die 7. und 8. Klasse und bald wußten Eltern und Behörden, daß sie hier einen getreuen Lehrer vor sich hatten. Helfen und Mitteilen war sein Lebenselement. Gerade die Schüler dieser Stufe waren ihm ans Herz gewachsen; er ist nie in Versuchung gekommen, eine andere Stufe zu wählen. Hier zeigte es sich, wie viel Lebensreife und Erfahrung er besaß, um seine Schüler so für das Leben vorbereiten zu können.

Er erkannte schnell die Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichtes und hat für die Einführung desselben mit eiserner Energie gekämpft. Er hat das Ziel erreicht und durfte dieses Fach noch als obligatorisch in seinen Stundenplan eintragen. Und einen geeigneteren Mann hätte man nicht finden können; seine Arbeit vor dem Studium kam ihm hier trefflich zu staatten. Seine ganze Arbeitskraft setzte er für die Schule und seine Weiterbildung ein. Aber auch seine Kollegen und die ganze Lehrerschaft durften sich dieses unermüdlichen Arbeiters erfreuen. So wurde er im Kapitel Präsident und im letzten Herbst wählte ihn die Synode zu ihrem Obmann.

Was uns den Verstorbenen besonders teuer machte, war sein goldlauterer Charakter, seine stete Hilfsbereitschaft und sein schlichtes, einfaches, friedliches Wesen. Für Recht und Wahrheit kämpfte er mit einer Wärme, die man dem nicht riesenhaften Streiter nicht zutraute. Der Friedensidee galt seine besondere Liebe; er betrachtete die internationale Hilfssprache Ido als ein treffliches Mittel, die Völker einander näher zu bringen.

und beim Hilfswerk in Schaan, wo er tätig mitwirkte, hat er den praktischen Wert der Sprache kennengelernt.

Nun ist er nicht mehr. Aber dankbaren Herzens gedenken wir seiner, gedenkt die Gemeinde eines ausgezeichneten Lehrers, gedenkt die Lehrerschaft des ganzen Kantons des mutigen, nimmermüden Kollegen. Sein Andenken wird gesegnet bleiben. *H.*

Kleine Mitteilungen

— Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich, mit der wir seit 23 Jahren in einem Vergünstigungsvertragsverhältnis stehen, teilt uns soeben mit, daß sie sich mit Rücksicht auf das am 23. Mai 1930 vom Schweizerischen Bundesrat erlassene Verbot der Gewährung von Vergünstigungen auf Lebensversicherungen genötigt sehe, den Vertrag auf den nächst zulässigen Zeitpunkt zu kündigen. Der Bundesratsbeschuß hat folgenden Wortlaut:

„Der Schweizerische Bundesrat, in Anwendung des Art. 9 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1885 betreffend die Beaufsichtigung von Privatunternehmen im Gebiete des Versicherungswesens (Aufsichtsgesetz);

gemäß Bericht und Antrag des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements,

beschließt:

Art. 1. Den Lebensversicherungsgesellschaften und ihren Agenten und Vermittlern ist es untersagt, Versicherungsnehmern und Versicherten in irgend einer Form auf Lebensversicherungen Vergünstigungen zu gewähren.

Verboten sind insbesondere

- die Vereinbarung einer niedrigeren als der von der Aufsichtsbehörde genehmigten Prämie;
- die teilweise oder vollständige Überlassung der Abschluß- oder der Inkassoprovision an den Versicherungsnehmer.

Art. 2. Zu widerhandlungen gegen diesen Beschuß werden vom eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement auf Grund des Art. 10 des Aufsichtsgesetzes geahndet.

Art. 3. Dieser Beschuß tritt auf den 1. Juli 1930 in Kraft.“

Wir möchten im Hinblick auf dieses Verbot allen Mitgliedern unseres Vereins, die ihr Leben noch nicht oder nicht genügend versichert haben, empfehlen, dies nachzuholen, solange es dazu noch Zeit ist. Kein Mitglied versäume, sich die ihm heute noch von der als hervorragend sicher und günstig bewährten Anstalt gebotenen Sondervergünstigung zu Nutzen zu ziehen. Diese Sondervergünstigung wird gewährt in Form eines Prämienrabattes für die ganze Dauer der Prämienzahlung und der Mitgliedschaft bei unserem Verein, auch wenn die Versicherung von dem Mitglied auf das Leben seiner Frau oder seiner minderjährigen Kinder abgeschlossen wird. Wer von unseren Mitgliedern heute noch eine Versicherung auf Grund des Vertrages abschließt, wird also diese Vergünstigung auch nach Aufhebung unseres Vertrages mit der Rentenanstalt weiter genießen. Zur Erteilung weiterer Auskünfte stellen sich die Vertreter der Anstalt zur Verfügung.

Per S. L.-V.: *J. Kupper*.

Pestalozzianum

Ausstellung von Arbeiten aus den Malerklassen der Gewerbeschule Zürich (Lehrer: Hr. Max Tobler). 1. Schülerarbeiten aus dem Fachunterricht. 2. Demonstrationsmaterial für die Berufskunde. — Wir laden zum Besuche der Ausstellung angelegentlich ein.

Die Leitung der gewerb. Abteilung.

Der Preis des in der letzten Nummer besprochenen Reliefs der Schweiz beträgt 200 Fr., Rahmen und Glasdeckel dazu 25 Fr., Metallschildchen für den Namen der Schule 10 Fr.

Schweizerischer Lehrerverein

Telephon des Präsidenten des S. L.-V.: Stäfa 134.

(Korr.) Der stimmungsvolle Tagsatzungssaal von Baden, der uns von Nationalrat Killer liebenswürdig zur Verfügung gestellt worden ist, gab der Sitzung des Zentralvorstandes vom 31. Mai und derjenigen der Präsidentenkonferenz des S. L.-V. vom folgenden Tag einen heimeligen Rahmen. Beide Versammlungen berieten die Traktanden der am 21. Juni in Brunnen stattfindenden Delegiertenversammlung. In der Sitzung des Zentralvorstandes wurden wieder mehrere Unterstützungsfälle und eine Anzahl Anfragen aus den Kreisen unserer Mitglieder behandelt. Es soll der Delegiertenversammlung beantragt werden, aus dem Reingewinn des S. L.-V. eine Summe von Fr. 3000.— an die Waisenstiftung abzugeben, damit diese ihren Pflichten im Jahre 1930 gut genügen kann. — In der Präsidentenkonferenz fand auch das Tuberkulosegesetz die ihm gebührende Würdigung, und es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß die Kantonalsektionen der Interpretation des Gesetzes große Aufmerksamkeit widmen sollten. Die Pensionen genügen ja meistens gar nicht. Da müssen Kanton und Bund Zuschüsse machen, wenn die Not vom Lehrerhause ferngehalten werden soll. — Mit einer offenen Aussprache über die Schweizerische Lehrerzeitung schloß die Tagung ab. Nachher zeigten uns die Kollegen von Baden noch mit Stolz ihr prachtvolles neues Schulhaus, das in der Schweiz nicht viel Ebenbürtiges finden dürfte. *Kupper.*

Bücherschau

Die neue St. Galler Fibel. „Sonne, Mond und Sterne, wir tragen die Laterne.“ Mit diesem Auftakt werden die St. Galler Kinder eingeführt in die bunte Welt eigenen Erlebens, die ihnen in Wort und Bild im Sommerbüchlein (auf 48 Seiten) so reizvoll entgegentritt und ihrem Verlangen nach Freude, Farbe und Reim gerecht wird. Die Bilder von Alfred Stärkle, St. Gallen, erschließen dem Kinde unmittelbar und dem Erwachsenen immer mehr eine große, jeder Sentimentalität abholde Innigkeit und locken zum Beschauen, Nachzeichnen und Malen. Das Büchlein selbst, sowie eine 16 Seiten zählende Vorfibel, die Arbeitsziele für hand-, sprach- und schrifttechnische Arbeit enthält, wird dem Lehrenden ein natürlicher Begleitstoff und ein ebenso lieber Geselle werden wie die frühere St. Galler-Fibel. Sprache und Bild bilden auf jeder Seite eine schöne Einheit. Die Fibel kann von Anhängern der analytischen wie der synthetischen Lesemethode ausgenutzt werden; die Fibelkommission sieht in der Verbindung der beiden Methoden das Natürliche. Die Wahl der Texte ist eine sorgfältige; auch hier ist alles, was nach Karikatur riecht, vermieden worden; dafür empfängt das Kind aus wertvollem Sprachgut eine Fülle von gutem Humor und findet auch ausgesprochen, was es oft leise ahnt, aber gerne wiederfindet als Bestätigung: Verbindung von Himmel und Erde im Gefühlsleben. — Als erste Schrift dient die Steinschrift; die Schriftbindung der Antiqua ist dem 2. Schuljahr zugewiesen; als eigentliches Druckschriftlesebuch kommt die Winterfibel in Betracht, die in selbständige Lektüre von Kinderliteratur einführen wird. Alle, die das schöne Büchlein prüfen werden, empfinden gewiß, wie großen Dank unsere gründlich und verantwortungsvoll arbeitende Kommission verdient. *L. Locher.*

Alle Vögel sind schon da! Die Aargauer Schulkinder der 2. Klasse haben ein neues Lesebuch erhalten. Der von Anna Zellweger zusammengestellte Text paßt sich sehr gut dem Gang der Schularbeit im Laufe des Schuljahres an. Mit Geschick wurde guter kindertümlicher Stoff, Gereimtes und Ungereimtes, zu Stoffeinheiten zusammengefaßt. Die meisten Stücke sind anerkannten Jugendschriftstellern entnommen. Die Beiträge der Verfasserin verraten tiefes Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und die Anforderungen der Schule.

Paul Eichenberger hat das Büchlein mit vielen einfarbigen und bunten Bildern ausgestattet, die dem kindlichen Verlangen nach Bild und Farbe entgegenkommen. Die Aargauer Kinder werden der Verfasserin und dem Maler mit leuchtenden Augen für die Gabe danken. *Kl.*

Duchosal, Henri, „Der Völkerbund, sein Wesen und seine Tätigkeit“, übersetzt von Ernestine Werder. Neuenschwandersche Buchhandlung, Weinfelden. 160 S. Fr. 1.50.

Wer sich über den Völkerbund Aufklärung verschaffen will, greife zu diesem Büchlein. Es enthält im ersten Teil einen Überblick über Verfassung und Organisation des Völkerbundes, dann folgt die Darstellung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Tätigkeit, und im Schlußwort wird überzeugend für den Völkerbund geworben. Das Buch wird jedem Lehrer, der über den Völkerbund sprechen will, unentbehrlich sein. Die fließende deutsche Übersetzung von Ernestine Werder ist sehr zu begrüßen. *Kl.*

Die **Schulpraxis** (Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins) hat auf den 16. Mai eine Gedenknummer zur Erinnerung an den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund herausgegeben. Dieses reichhaltige und ungemein geschickt zusammengestellte Völkerbundsheft, das wir der Anregung und tatkräftigen Mitarbeit einiger hervorragender Mitglieder der kantonal-bernischen Erziehungskommission der Völkerbundsvereinigung verdanken, enthält einleitende Worte der Herren Bundesrat Motta und Erziehungsdirektor Rudolf, eine Reihe fesselnder Zitate aus Werken friedensfreudlicher Dichter und hervorragender Kenner des Völkerbundes und mehrere längere Artikel über Völkerbund und Völkerbundspädagogik, unter denen die von Prof. E. Bovet, „Zweifel und Kritik am Völkerbund“, und Dr. Ida Somazzi, „Völkerbund und Schule“ besondere Erwähnung verdienen. *E. W.*

Corrodi, Hans. Das Dorngrüt. Drama in 5 Akten nach Jeremias Gotthelf. Ins Berndeutsche übertragen von Eduard Kilchenmann. (Heimatschutz-Theater Nr. 58.) H. R. Sauerländer & Cie., Aarau, 1929.

In diesem Trauerspiel, das im November 1925 in Zürich „schweizerisch-hochdeutsch“ uraufgeführt und nachträglich durch den Berner Dr. Ed. Kilchenmann ins Bernerdeutsche übertragen wurde, verbindet Hans Corrodi das wichtigste Geschehen aus Gotthelfs „Geld und Geist“ mit dem Ausgang in der Erzählung „Elsi, die seltsame Magd“. Gotthelf, in dessen Werken nach Corrodis Worten „mächtige Bruchstücke und Trümmer dramatischer Szenen von gewaltiger Schlagkraft“ stecken, hat die Mundartdramatik seit langem fruchtbar angeregt; die gehaltvollsten und szenisch wirksamsten Bühnenstücke des bernischen Heimatschutztheaters sind seinem Bilder- und Sprachschatz entnommen. Seine Nachgestalter konnten sich aber nicht immer des epischen Beiwerks entledigen. Corrodi hingegen gelang (bis auf einige Stellen, die der Regisseur leicht streichen kann) der Bau eines dramatisch sich steigernden Werkes, das in den Höhepunkten der drei letzten Akte voll bewegter Spannung und Explosionskraft ist. Man spürt da Dämonisches drin, das sich sonst im Mundartdrama nicht so bald findet. Und die mehr malerisch schildernden ersten zwei Akte haben gegenüber der ursprünglichen Fassung in der berndeutschen Übertragung, die auch sonst der Dichtung gerecht wird, durch die bildkräftige Mundart an Anschaulichkeit noch gewonnen. So ist Corrodis „Dorngrüt“ ein Mundart-Trauerspiel, dessen dramatische Eigenschaften über das Gewohnte hinausgehen und das den Spielplan künstlerisch strebender Laientheatervereine um ein wertvolles, neben Simon Gfellers „Geld und Geist“ wohl bestehendes Stück bereichert. *G. L.*

Für die kommende Reisezeit ist ein zuverlässiger Fahrplan notwendig. Wer sicher sein will, sämtliche Bahn-, Schiff- und Postlinien zu finden, benütze das **Kursbuch Bopp** (Preis Fr. 1.80). Es enthält auch die wichtigsten Auslandanschlüsse und die Fluglinien.

Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. Herausgegeben von der Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich. Neue Folge XXXII. Band 1930, I. Heft.



Tobler

O! Welch' gute Chocolade!



St. Gallen HOTEL OCHSEN
Marktplatz

Sorgfältig geführte Butterküche. Qualitätsweine. Hackerbräu hell und dunkel. Liebfrauenbier. Freundliche, saubere Zimmer. Vereinslokal der Lehrer Veteranen.

1657 J. Jehli, Besitzer.

Heiden Hotel Pension
Freihof

Tel. 15. Christl. Erholungshaus. Komfortable Zimmer und Gesellschaftsräume, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis Fr. 6.— bis 7.50. Eigene, grosse Parkanlagen. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Illustrierte Prospekte.

1770 Höfl. empfiehlt sich: G. Schwarz.

ST. Gallen „SONNE“
ROT MONTEN

15 Minuten bis Wildpark Peter & Paul. Beste und billigste Verpflegung f. Schulen. Grosser schattiger Garten, grosser Autopark. Tel. 342 St. G. 3955 M. Widmer.

Weesen HOTEL
BAHNHOF

Gute Küche und Keller. Grosser schattiger Garten, Gartenhalle. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. 1661 Mit höflicher Empfehlung: R. Rohr-Blum.

Netstal - Klöntalersee
GASTHOF SCHWERT

Ausgangspunkt ins Klöntal, Lötschwerk. Gut geführte bürgerliche Küche. Für Schulreisen bestens geeignet, grosser und kleiner Saal. Schulen und Vereine Spezialpreise. Prospekte und Preise auf Verlangen. 1765 G. Tanner, Tel. 584.

Filzbach AM WALENSEE
720 m ü. M.

Hotel-Pension Rössli

Luftkurort in waldreicher Gegend. 60 Betten. Schattiger Garten. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr gut geeignet für Schulen. Spezialpreise verlangen. — Selbstgekelterte Weine. Prospekte. Telephon 57 1713 Geschwister Menzl.

1615

Anna von Österreich....

führte anlässlich ihrer Vermählung mit dem König Louis XIII die Chocolade am französischen Hofe ein. Doch konnten, so berichtet der Apotheker Raoul Lecoq, nur die allervornehmsten Damen ihrem Beispiel folgen: dieses anregende Nährmittel war damals eben ungeheuer teuer. Daraüber hinaus hatten es nur sehr wenige verstanden, die Chocolade zuzubereiten.

Auch heute noch ist es nichts Leichtes, den Cacao, Zucker, Milch, Honig und Früchte so zu mengen, dass daraus ein wirklicher Leckerbissen entsteht.

TOBLER ist ein Meister in dieser Kunst. Das beweisen — unter vielen andern — diese köstlichen Spezialitäten:

ROYAL
Schreibmaschinen

Bureau
Portable
16 Modelle
Occasions

Rechen-Maschinen

Für alle
Operationen
schreibend
oder nicht
schreibend
Automaten

**Vermietung,
Verkauf, Tausch.**

Theo Muggli

Zürich, Bahnhofstr. 93
Tel. S. 6756.

RESERVE SAITEN

Sorgen Sie immer
rechtzeitig dafür!

Hug Saiten

HUG & CO., Sonnenplatz, Zürich
Geigenbauwerkstätte

AROSA

Kleine Privat-Pension Bellavista, herrlich am Untersee gelegen, Ganz nahe Strandbad und Wald. Gute Küche. Pensionspreis: Fr. 7.50.

3917 Frau Wagner.

BRISSAGO
LAGO MAGGIORE

Hotel du Myrthe et Belvedere au Lac • Idealer Ferienaufenthalt. Schöne, ruhige und sonnige Lage, direkt am See. Grosses Terrasse und Garten. Strandbad. Pens. v. Fr. 7.50 an. Prospekt durch: 1782 K. Dubacher.

**Komitee- und
Festabzeichen**

Fähnrich-Federn und Schärpen
Fähnli und Festbändeli
liefern prompt und billig

L. Brandenberger, 1675
Mythenstrasse 33, Zürich 2
Telephon Selna 6233.

DEUTSCHE VOLSKUNDE

insbesondere zum Gebrauch der Volksschullehrer.

Im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben von John Meier. 1926. Oktav IV, 344 Seiten. 10.— Mk., geb. 12.— Mk.
„Den Zweck, dem Lehrer für sein Studium und für seine Unterrichtsarbeit ein brauchbares und zuverlässiges Hilfsmittel in die Hand zu geben, erfüllt das Buch vortrefflich. Anerkannte Fachleute nehmen das Wort zu den einzelnen Gebieten der Volkskunde.“ Preußische Lehrer-Zeitung.

Lehrproben zur deutschen Volkskunde.

Im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben von John Meier. Oktav. 136 Seiten. 1928.

3.60 Mk., kart. 4.— Mk.

Deutsche Volkskunde. Von Elard Hugo Meyer. Mit 17 Abbildungen und 1 Karte. Anastatischer Nachdruck. Oktav. VIII, 362 Seiten. 1921.

6.— Mk., geb. 7.— Mk.



Zeitschrift der Volkskunde. Im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde mit Unter-Bei Sammelbestellungen Preisnachlaß.

In unserm Verlage sind ferner erschienen:

„Stützung“ von Johannes Boile herausgegeben von Fritz Boehm. Jahrg. 1929. Oktav. 18.— Mk. Jährl. 3 Hefte im Umfang von je etwa 7 Bog.

Jahrbuch für Volksliedforschung. Im Auftrag des Deutschen Volksliedarchivs mit Unterstützung von H. Mersmann, H. Schewe und E. Seemann herausgegeben von John Meier. Erster Jahrgang. 1928. Mit 1 Abbildung. Gross-Oktav. VI, 202 Seiten.

14.— Mk., geb. 16.— Mk.

Germanische Religionsgeschichte und Mythologie. Von E. Mogk. Dritte, verbes-

— Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt über unsere volkskundlichen Werke.

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10, Genthiner Straße 38.

Rapperswil HOTEL PENSION „POST“

Gut bürgerliches Haus. Prachtvolle Gartenwirtschaft. Säle. Autogarage. Stallung. Telefon Nr. 43. Schulen u. Vereine Mithöfl. Empfehlung: A. Kaelin-Stadler. 1788

SERNFTAL

Prächtiges Ziel für Schulausflüge. Lohnende Passübergänge (Segnes, Panixer, Richetti, Foo, Spitzmeilen, Freiberggebiet) Auskünfte d. die Betriebsdirektion der Sernftalbahn, Engi. 1701

Elm Gasthaus z. Hausstock

Telephon 7
Geeignet für Schulen, Ferienwanderungen, Ferienaufenthalte. Gelegenheit zum Selbstkochen. Massenquartier bei billiger Berechnung. 1702 Dietrich Bäbler, Besitzer.

Mühlehorn am Walensee

Gasthof und Pension zur Mühle
Feriengästen, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Telefon Nr. 8 1712 Frid. Menzl.

Braunwald HOTEL ALPENBLICK

Grosse Säle und Aussichtsterrasse. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. Billige Preise. Tel. 104 1694

BRAUNWALD 1521

HOTEL NIEDERSCHLACHT
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen — Tel. 2

Linthal Hotel Bahnhof

Schöne Gartenwirtschaft.
Große Lokalitäten. Günstiger und schöner Ausflugsort im Glarnerland. Für Schulen u. Vereine Preisermäßigung. [1693]

Linthal HOTEL TÖDI

5/4 Stunden vom Bahnhof.
Angenehmer Ferienaufenthalt. Schönster Ausflugspunkt für Schulen. Große Lokalitäten. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich Peter Schiesser. Besitzer. Tel. 89 1729

ENGELBERG 1050 m

1714 Hotel Müller und Hoheneck
Komfortables Haus. Anerkannt feine Verpflegung. Pensionspreis: Vorsaison von Fr. 10.— an; Hochsaison Fr. 11.— b. 14.—

ENGELBERG Alpina

beim Bahnhof, am Wege von der Frutt, empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Mäßige Pensionspreise. Prospekt durch 1772 Ida Fischer.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

(Ortsgruppe Zürich)

Wir bringen der tit. Lehrerschaft unsere beiden Touristen- und Ferienheime

Fronalp und Stoos

(Kt. Glarus) 1400 m ü. M. (Kt. Schwyz) 1332 m ü. M.

als Stützpunkt für ihre Schulreisen in empfehlende Erinnerung. Taxe für Schüler bis und mit dem 8. Schuljahr nur 50 Cts. — Anmeldungen und weitere Auskunft beim Hüttenobmann Paul Scharpf, Zürich 4, Kanzleistr. 161, Telephon Uto 6020.

3948 Die Hüttenverwaltung.

HASLEBERG BERNER OBERLAND

1060 m ü. M.

Reuti Hotel u. Confiserie des Alpes

mit 60 Betten, Pensionspreis von Fr. 8.— Autopostverbindung Station Brünig-Hasleberg.

Es empfiehlt sich: 1775 Hs. Ulrich. Bes.

MEIRINGEN HOTEL FLORA

empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen und Vereinen. Geeignete Lokale, Garten, Terrasse. Tel. 57 1776 Fam. Fuhrer, Eig.

Meiringen Gasthaus zum Steinbock

1708 1 Minute vom Bahnhof
Neueingerichtetes Haus mit schönen Zimmern. Mittagessen zu bescheidenen Preisen. Schattiger Garten. Telephon 181. Es empfiehlt sich bestens: Familie Schilt.

Meiringen HOTEL KREUZ

Schattiger Garten. Große Lokalitäten. Mäßige Preise. Telephon 19. 1663 Bes. A. Christen-Nägeli.

Meiringen (Aareschlucht) Das Reiseziel für Schulen und Vereine

Hotel Oberland

beim Bahnhof — Telephon 58 1572 Bürgerliches Haus mit großem Schattengarten und gedeckten Räumen. Frutiger-Brennenstuhl.

Innertkirchen HOTEL Alpenrose

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen. 1571 Besitzer E. Urweider.

Lauterbrunnen HOTEL SILBERHORN

Das Haus für Schulen und Vereine empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft. Reichliche Verpflegung. Spezialabkommen. Telephon 25. Garage. 1679 Bes.: Chr. von Allmen.

Zu verkaufen:
Projektionsapparat (Fr. 40.—)

Damenbergschuhe (Nr. 38-39)

Eispickel

K. Ernst, S.-L., Neftenbach.

Kopf

Schuppen

werden schnell und sicher nur durch

Rumpfs Schuppen-Pomade beseitigt

Topf Fr. 2.50 in den Coiffeurgeschäften.

Bestecke

nirgends so vorteilhaft wie im Spezialgeschäft

Schweizer & Co.
Kirchberg-Zürich

Katalog SL gratis

Besteck-Einbauten in Schubladen

1490

MEILEN

Akkoholfreies Gemeindehaus

ZUM STERNEN

bei der Kirche.

Prächtig renoviertes, gutgeführtes Haus empfiehlt seine Säle u. Stuben Schulen, Vereinen u. Gesellschaften aller Art. Bescheidene Preise. Schöne Zimmer. Seeterrasse. Telephon 18. 3922

Sustenpass

Gasthaus Edelweiss, Fernigen

MEIENTAL

empfiehlt sich für Mittagessen u. Abendessen, Unterkunftsräume f. Schulreisen bestens. 35 Betten. — Strohlager für 50 Pers. [3911] Fam. Gamma

Verbringen Sie Ihre Sommerferien am

Thunersee

1579

Alle Auskünfte und Prospekte durch: Verkehrsverband Thunersee, sowie die Verkehrsvereine von Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Sigriswil und Merligen.

Professeurs:

Lic. Litt. classiques; Lic. Litt. Mod., avec anglais; Sciences physiques et naturelles; Anglais; Piano demandés pour septembre par Institut en Suisse Romande. Adr. offres avec curric. vitae, certif., référ. et photo sous chiffre

P. 15337 L. à Publicitas,
Lausanne. 3939

Ferienhäuschen

sehr schön gelegen, 40 Min. ob Ebnat, auf aussichtsreich. Anhöhe (ca. 850 m), zu vermietten. Elektr. Licht. 6-8 Betten. 3948

Offeren an Jak. Küng jun., Ebnat (Togenb.). Tel. 715.

Wunderschöne Sommerferien geniesst man im waldbe-kränzten Bergdorf

SONVICO
ob Lugano 650 m 1785

POSTHOTEL

bekannt durch vorzügliche Küche. Pens. Fr. 8.- bis 9.-. Eig. Auto. Illustr. Prospekte durch Rutz-Kobelt. Besitzer.

Benützt die

Schweizer Fibel!

Sie ist ein gutes methodisches Werk und wehrt der kantonalen Eigenbrödelei im Lehrmittelwesen.

Ausgabe A (analytisch)
I.—IV. Teil Fr. 2.50
I.—VI. Teil Fr. 4.10

Ausgabe B (synthetisch)
I.—III. Teil Fr. 2.40 mit einem Heft der Ausgabe A Fr. 2.70 einzelne Hefte zu 80 Rp.

Ermässigung bei grösseren Bezügen.

Bezug durch das Sekretariat des S. L. V.

Teufen

das Idyll des Appenzellerlandes

840 m ü. M. - Durch die Appenz. Straßenbahn mit St. Gallen verbund. Herrliche, geschützte Lage, lohnende Spaziergänge, gute Verpflegung bei mäss. Preisen. - Prospekte durch den Verkehrsverein oder nachstehende Hotels und Pensionen usw.: 3912

Hotel Linde • Hotel Hecht • Töchterinstitut Prof. Buser (Sommerferienaufenthalt) • Kinderheim u. Privatschule Sanitas • Kinderheim Dr. med. Spengler • Privatpens. Fernblick.

Interlaken HOTEL HELVETIA

Sorgfältig geführte Küche. — Mittagessen und Zvieri für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. Pension von Fr. 8.50 an. Telefon 17. 1526 B. Mittler-Straub.

Wengen Gutes Massenquartier am Wege nach Wengernalp

1/2 Stunde oberhalb Dorf Wengen. Günstig für Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich:

1783 H. Schlunegger, Café Oberland.

Hotel Schynige Platte

2000 m ü. M. Grossartiges Hochgebirgspanorama. — Bequemes Massenquartier für Schulen und Vereine. 1692 K. Indermühle.

Lauterbrunnen

HOTEL

STAUBBACH

1680

Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Familie von Allmen.

Männlichen 1 Std. v. Kl. Scheidegg

2210 m ü. M.

Unterkunft und Verpflegung nach Vereinbarung. Telefon Wengen 35. 1744 F. Schlunegger-Bernet.

Grindelwald

1503 Hotel National

Gut bürgerliches Haus mit großem Saal. Empfiehlt sich auch Schulen und Vereinen. G. Gruber, Propr.

LENK Simmental Berner Oberland

1100 Meter

Hotel Pension Krone

in schöner aussichtsreicher Lage. Gut bürgerliches Haus. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. Grosser Autopark. Tel. No. 3. Bestens empfiehlt sich 1733 Fam. Messerli-Oberli.

IDEALE SOMMERFERIEN

und Gelegenheit zum Besuch spezieller französischer Ferienkurse bietet Ihrer Tochter das prächtig gelegene, neuzeitlich eingerichtete und geleitete

Töchter-Institut Chexbres ü. Vevey am Genfersee

(Zweiginstitut französischer Sprache des bekannten Töchter-Institutes Prof. Buser, Teufen, Kt. App.)

Licht, Luft u. Sonne, See u. Berge sind die werbenden Kräfte von Chexbres. Sport u. Spiel, frohgestimmtes Ferienleben. Sorgfält. Überwachung u. Verpflegung. Spez. Ferienkurse auch in Teufen. Ferienprosp. verl. Herbst-Schulbeginn: 15. September.

Ferienaufenthalt für Töchter.

Die VILLA UNSPUNNEN in Wilderswil bei Interlaken bietet jungen Mädchen herrlichen Ferienaufenthalt bei guter Verpflegung und gewissenhafter Aufsicht. Spiele und Ausflüge in gesunder Bergluft, 5 Min. v. Schwimmbad. Gelegenheit zu französischer Konversation. Nähere Auskunft erteilt Fräulein E. Sinner, Lehrerin, „Villa Unspunnen“, Wilderswil (Berner Oberland). 3953

Englischkurse für Lehrer und Lehrerinnen.

Vom 15. Juli bis 15. August veranstalten wir im Hotel Mezzasela Serneus-Klosters im Anschluß an unsere Kurse „Englisch in 6 Wochen“ für Lehrkräfte aller Stufen Englischkurse für Anfänger und Vorgebildete, die in Englisch zu unterrichten haben oder sich sonst weiter möchten. Anfänger haben den Kurs 4 Wochen lang zu besuchen. Wir sind in der Lage, sie in dieser Zeit soweit zu fördern, daß sie imstande sind, nachher Elementarunterricht in englischer Sprache erteilen zu können. Fortgeschritten nehmen wir zur Förderung in Konversation und Korrespondenz auch für die Dauer von 2 und 3 Wochen in unsere Schule auf.

Unsere Kurse geben der Lehrerschaft günstige Gelegenheit, ohne vermehrte Ferienauslagen in schöner Gebirgswelt das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Die Kosten für diese Kurse betragen mit voller Pension, Lehrmittel und Unterricht Fr. 90. — per Woche.

Für Referenzen beziehen wir uns auf die Herren H. A. Smith, Professor für internationales Recht an der Universität in London und W. G. Lookett, englischer Konsul in Davos, die unsere Kurse besuchten und in englischen und einheimischen Blättern überaus anerkennende Artikel über unsere Erfolge und Lehrmethode geschrieben haben, auf Herrn Nationalrat A. Gadiot, Sekundarlehrer in Klosters-Serneus, sowie auf unsere bisherigen Schüler.

Wer sich die Aufnahme in die Kurse sichern will, möge sich bald anmelden, da wir nur 20 Anmeldungen berücksichtigen können. Letzter Anmeldungstermin 30. Mai.

Anmeldungen nehmen entgegen und jede weitere Auskunft erteilen gerne die Kursleiter: 3862

A. Florin und Prof. Mac Carthy.

Hotel Steingletscher

am SUSTENPASS Telefon 61.6 PENSION

1866 m ü. M. — Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Passverbindungen zwischen Zentralschweiz und Berner Oberland (Wassen — Sustenpass — Meiringen). Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen u. Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher.

Familie Jossi, Meiringen.

Wengen Hotel Eiger und Bahnhofbuffet

Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Direkt b. Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen. Geräumige Säle. Renoviert. — Prospekte durch 1763

HÖHERE HANDELSSCHULE LAUSANNE

Handelsmaturität — 5 Jahressäulen

SPEZIAKLASSEN FÜR TÖCHTER

Vierteljahreskurse mit wöchentlich 18 Stunden Französisch

Ferienkurse: 14. Juli — 22. August

Schulprogramme, Verzeichnisse v. Familienpensionen, etc. erteilt d. Dir. Ad. Weitzel

BADEN*Alkoholfreies Restaurant Hochbrücke*

Telephon 4.95

empfiehlt sich der werten Lehrerschaft für gute Mittagessen und Zobig. Reduzierte Preise

MITTELSCHULLEHRER

für Deutsch, Französisch, Latein, Geschichte und Geographie. Offerten unter Chiffre L 3960 Z, an Orell Füssli-Announce, Zürich.

Nesslau-Neu St. Johann

(Obertoggenburg 760 m ü. M.) Empfehlenswertes Reiseziel und Ausgangspunkt für herrliche Vereins- und Schülerwanderungen ins Speer- und Säntisgebiet, der Tit. Lehrerschaft bestens empfohlen. — Auskünfte, Prospekte und Exkursionskarten durch das Verkehrsbureau Nesslau (Telephon 71) 3923

Tößtal u. Zürcher Oberland

Empfehlenswerte Ausflugsziele:

Gyrenbad 760 m, Schauenberg 893 m, Rosinli 827 m, Hörnli 1136 m, Hulftegg 952 m, Schnebelhorn 1295 m, Kreuzegg 1317 m, Scheidegg 1247 m, Lauf (Sanatorium) 892 m, Bachtel 1119 m, Tößstockgebiet mit Wildreservat.

Überall gut geführte Wirtschaften z. T. für Ferienaufenthalt eingerichtet.

**Für Ferienwanderungen und Schulen
ideales Ausflugsgebiet.**

Benützen Sie liebei den „Toorenatal“ mit über 300 Tourenvorschlägen (Preis nur Fr. 2.—). Prospekte u. Aufschlüsse über Ferienaufenthalte in Hotels u. Privatpensionen durch das

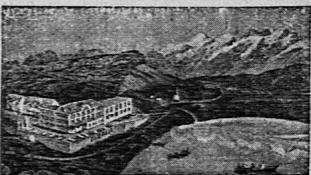
Verkehrsbureau Fischenthal.

Schulen, die in obiges Gebiet eine Reise planen, verlangen die Tourenvorschläge. Den ersten 100 Anfragen aus Lehrerkreisen legen wir gratis den „Toorenatal“ und das „Panorama vom Schnebelhorn“ bei!

**Melchsee-
FRUTT**

1900 m ü. M. 1700

Fam. A. Reinhard-Bucher.

**Kurhaus Reinhard**

am See. Beliebter, ruh. Höhenkurort. Vereins- und Schulreisen. Brünigbahn, Stöckalp, Frutt, Engelberg od. Meiringen. Bill., fam. Haus, vorzügl., reichl. Verpfleg. Illust. Prospl. Tel. 202.

Waldhaus Stöckalp
Garage

Darlehen
ohne Bürgen
auf streng reeller Basis
gegen 10/12 Monatsraten
nur Beamte, Angestellte
bei guter Information.
W. A. Meier, Basel 1.
Rückporto erbeten.

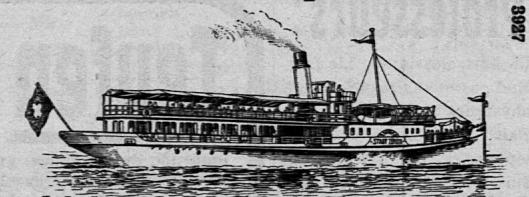
**Erholung
Nervenruhe**bringt das
Jacober Faltboot**Skifabrik Glarus**
1525 Prospekte**Wer****liefert**gegen angemessenes Honorar
Beiträge für eine Jugendbeilage? • Interessant u. spannend, für Kinder von 8—14 Jahren. Zunächst Postkarte unter „Postlagerk. Nr. 106, Berlin SW 61.“**Etzel-Kulm**

Sehr lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine und Schulen mit Verbindung Einsiedeln oder Rapperswil. Tel. Feusisberg Nr. 198.5. Höflich empfiehlt sich: 1790

Fr. P. K. WEBER.

Kyburg zum Hirschen

zunächst dem vielbesuchten Schlosse, empfiehlt sich den Schulen, Vereinen und Gesellschaften. Mittags- und Abendessen zu mäßigen Preisen. Angenehmer Ferienaufenthalt. Telephon 52.12 1678 Rudolf Morf.

Zürichsee-Dampfschiffahrt**Herrliches Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften**

Genussreiche Fahrten mit grossen, modernen Salondampfern und bequemen Dampfschwalben

EXTRASCHIFFE zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Fahrpläne mit Prospekten und nähere Auskunft durch die Dampfschiffdirektion Zürich-Wollishofen. Tel. Uto 40.33

**Zürcher Frauenverein
für alkoholfreie Wirtschaften**Alkoholfreies Kurhaus Zürichberg, Zürich 7,
Telephon H. 71.14.

In der Nähe des Zoologischen Gartens.

Alkoholfreies Kurhaus Rigiblick, Zürich 6,
Telephon H. 42.05. 1764

Alkoholfreies Restaurant Platzpromenade beim Landesmuseum, Zürich 1, Telephon S. 41.07.

Belvoir b. Nidelbad

Telephon 32 Büschlikon 1706

bekannt als der schönste am ZÜRICHSEE
Spez. Prospekte für Schulen.**Rigiblick Erlenbach (Zch)**Tel. 290 • Prächtige Lage,
grosser, schattiger Garten,
gedeckte Terrasse. Spielpl.
Eigengewächs, gr. Bienen-
züchterei. Besitzer:
1780 E. Weinmann-Suter.**Meilen • Hotel Löwen**in schönster Lage am See.
Große und kleine Säle für Gesellschaften, Hochzeiten und Vereine. Schattiger Garten. Erstklassige Küche und Keller. Stallungen und Garage. Telephon 11.
1682 Höfl. empfiehlt sich der Besitzer F. Pfenninger.**Restaurant Pfannenstiel ob Meilen**Schönstes Ausflugsziel für Schulen, Vereine, Hochzeiten etc. Grosser Saal, schattiger Garten, gute Küche, reelle Weine, eigene Landwirtschaft. Tel. Egg Nr. 57. Post Meilen.
3918 Höfl. empfiehlt sich J. Zahner-Zweifel.Größtes
Garten-Restaurant
Besteingerichtet
f. Vereine u. Schulen
Täglich
Künstler-Konzert
Tel. 42.131768 In nächster Nähe d. Schiff-
lände. 5 Min. v. Bahnhof
Feldschlösschen Spezial-Bier. Große, eigene
Fischanganlage. Max Brenzikofer.

Eltern-Zeitschrift
für Pflege und Erziehung des Kindes



Aus dem Inhalt des Maiheftes:
Ich sag's der Mutter · Du bist-brav · Die junge Mutter · Technische Musik und musikalische Erziehung · Der Vorzugsschüler · Etwas vom Schielen · Das schreckhafte Kind · Erziehungserfahrungen · Winke und Ratschläge

Preis dieses Heftes
80 Rp.

In Kiosken, Buchhandlungen oder vom Verlag
Art. Institut Orell Füssli Zürich

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich für kürzeren und längeren Aufenthalt die

ALKOHOLFREIEN HOTELS UND GASTHÄUSER

ANDEER Gasthaus Sonne — Pension, Restaurant. — Gelegenheit zu Mineralbädern. Telefon 2

CHUR Rhätisches Volkshaus beim Obertor Restaurant, Pension, Zimmer. Tel. 168

LANDQUART Volkshaus Bahnhofnähe. Restaurant, Zimmer, Pension. Schön Saal. Tel. 45

SAMADEN Alkoholfr. Restaurant Gemeindestube. 2 Minuten vom Bahnhof. Tel. 29
Mäßige Preise

AROSA Orellihaus - Nähe Bahnhof. Sportplätze. Seen. Schöne Zimmer. Restaurant. Sorgfältig geführte Küche, auch vegetarisch. Prospekt. Telefon 403

DAVOS Volkshaus Graubündnerhof Restaur. Pension, Zimmer. Tel. 630 Jugendherberge

ST. MORITZ Hotel Bellaval beim Bahnh. Hotel, Pension Restaurant. — Prospekt. Tel. 2,45. — Jugendherberge

THUSIS Volkshaus Hotel Rätia Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder. — Tel. 58. Jugendherberge
Keine Trinkgelder

Seilbahn Ragaz-Wartenstein

Billige Schüler-Billete. Dasselbst grosse schattige Gartenwirtschaft. Wunderschöner Aussichtspunkt, mit Ausblick auf die reizenden Talschaften des St. Galler Oberlandes und der Bündnerherrschaft. Prächtiges Gebirgspanorama (Speer, Churfirsten, Gonzen, Alvier, Altmann, Kamon, Fläscherberg, Luzinsteig, Falknis, Velan, Hochwang, Sulzfluh, Piz Linar, Piz Alun, etc.) Nach Pfäfers, über die Naturbrücke durch die romant. Taminaschlucht, ein Ereignis f. jeden Schüler.

Kurhaus Seebenalp OBERTERZEN am Wallensee 1600 m ü. Meer
Station Unterterzen. An lieblich. Bergseen gelegen. Gondelfahrt. Strandbad. Leichte Spaziergänge, lohnende Touren. Pensionspreis Fr. 8. — bis 9. — Autoverbindung über Flums bis Tannenboden. Prospekte auf den Verkehrsbüros Zürich, Winterthur, St. Gallen, Basel und durch die Besitzer: Tschirky & Gubser. 1736

KURHAUS PALFRIES
Bahnhstation Sevelen oder Trübbach. Post Oberschan. 1500 m ü. M. — Altbekannter Alpenluftkurort. Pensionspreis von Fr. 5.50 bis 7. — (vier Mahlzeiten). Autopost Trübbach-Oberschan. Fussweg von Mels, Fahrstrasse von Azmoos oder Sevelen aus. Saison Ende Mai bis Oktober. Für Gesellschaften Spezialpreise, Prospekt. 1675 A. Dünser-Kubli, Kurhaus Palfries.

Thusis Hotel z. Weissen Kreuz (Viamala-Schlucht)
Bürgerl. Haus mit großen Sälen (Elektr. Piano) für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. Es empfiehlt sich der Besitzer 1540 ANT. SCHÖLLKOPF.

THUSIS Garten-Restaurant ROSENBLÜHL
10 Min. v. Bahnhof, Tel. 23. Dankbarster Ausflug für Schulen und Vereine. Prachtvolles Rundpanorama. 1576 Besitzer Gg. Gyger, Konditorei, gegenüber der Post.

Kandersteg Hotel des Alpes 8 Min. vom Bahnhof
Günstige gedeckte und offene Räume. Reichl. Verpflegung. Mäßige Preise. Tel. 12. Prospr. 1577 Bes. Fam. Ryter.

KANDERSTEG HOTEL REST. NATIONAL
10 Minuten v. Bahnhof a. d. Gemml., Gastern-, Ueschinenstrasse. Selbstgef. Küche. Mäss. Preise. Garage. 1673 Bes. Fam. Müller-Rickli.

Für Vereins- und Schulreisen empfiehlt sich

**HOTEL
Große Scheidegg**

1961 Meter über Meer. 30 Betten. Billiges Massenquartier. Telefon 20,23. 1711 M. Bohren-Schlunegger.

Hotel-Pension BRÜESCH Tschiertschen

(Graubünden)
Seit Jahren bekannt für gute Verpflegung. Angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.— an.

P. BRÜESCH,
gleicher Besitzer des Hotel Rössli, Stäfa.

Avers-Juf Gasthaus Alpenrose Touristenstation
2133 m ü. M. Pension von Fr. 6.— an. 1761 Kunfermann

Lenk i.S. Hotel Hirschen

Gutempfohlenes Familienhaus in schönster Lage. Prospekte durch 1742 J. Zeller-Matti, Telefon No. 4.

Lohnendste Tour: 1710
Berghotel Faulhorn

mit Filiale Restaurant Bellevue, Grindelwald.
Unterkunft und Verpflegung nach Vereinbarung. Gütigen Zuspruch verdankt Frau Wwe. Bohren, Grindelwald. Tel. 78

Hôtels du Valais

LENS • Hotel Pension Bellalui

Zentrum der sonnigsten und regenärmsten Gegend der Schweiz — Einzigartiges Panorama — 1150 m ü. M. Pensionspreise Fr. 7.— bis 8.— Prospekte. [1753]

Gemmi-Pass-Höhe HOTEL Wildstrubel
Spezial-Arrangements für Schulen u. Gesellschaften. Prospekte zur Verfügung. Telefon 1. 1754 Neuer Besitzer L. Willa-Gentinetta.

TRIENT Hotel de la Tête Noire
1200 m ü. M. Telefon Trient Nr. 5
Pension von Fr. 6.— an. — 30 Min. von der Drahtseilbahn Barberine der Station Châtelard-Village. 1755 G. Meillard, Besitzer.

Eggishorn u. Riederhorn

Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. — Ermäßigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension. 1705 Prospekte durch Familie EMIL CATHREIN.

Feuerthalen-Schaffhausen

Nähe Rheinfall — Hotel ADLER
Vorzügliche Küche u. Keller. Großer, schattiger Garten und Vereinssäle. Sehr geeignet für Schulausflüge. Großer Autopark. Für weitere Auskunft bin gerne bereit. Telefon 2,81 1758 H. Züst-Meister.

Anlässlich eines Besuches in Lugano unterlassen Sie es ja nicht, einen Ausflug per Drahtseilbahn auf den

Monte Brè 933 m ü. M.

zu unternehmen. Überwältigendes Alpenpanorama auf Berner- und Walliser-Alpen.
Ideale Pick-nick und Spiel-Plätze. Lohnende Tagesausflüge.

Ganz bedeutend herabgesetzte Extrapreise für Schulen.

Nähre Auskunft und Prospekte erteilt:

Direktion S. A. Funicolare Cassarate-M. Brè in Lugano

Lugano

Pension
S E L E C T
Villa Florida

„Die Perle der Südschweiz“ ist mit seinen prächtigen Strandbäumen d. idealste Sommeraufenthaltsort (v. Bahnhof in 4 Min. erreichbar). Die „auserwählte“ Familienpension ist ein Dorado für Ruhe- und Erholungsbedürftige. Erstkl. Ref. u. näh. Angaben stehen zu Dienst. d. 1795
Ruetzschli-Blank, Prop.

BIGNASCO (Valle Maggia)

Hotel du Glacier

Modernes Familienhaus. — Erstklassige Küche. Spezialität: Bachforellen. Pension von Fr. 10.— an. Ausgangspunkt für Hochtouren, herrliche, mühelose Spazierwege ins Val Bavona und Val Lavizzara. 1771 P. Staub-Franzoni, Bes.

2 Min. v. Bahnhof **Lugano** Via Pocobelli 4

Pension „BENVENUTO“ Tel. 1720

Vereine, Schulen, Touristen und Wandervögel finden ein sehr günstiges Absteige-Quartier. Saal mit 15–25 Betten, unter billiger Berechnung. Zimmer von Fr. 3.50 an. 1741

LUGANO PENSION VITA

Via Monte Ceneri 2.

2 Minuten vom Bahnhof finden Vereine und Schüler beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. 3940

Monte Generoso Hôtel Suisse

Allen modernen Komfort, ohne Luxus. Pensionspr. Fr. 12.— pro Tag, Wein und Heizung inbegriffen. Schulen besondere Ermässigung: Nachtessen, Zimmer u. Frühstück zu Fr. 6.— Eremio Clericetti, Besitzer.

Hotel Lugano

Telephon 1012, direkt am Fuße der Bahndrahtseilbahn, 2 Min. von der Schiffstation.

Deutschschweizerhaus mit 40 Betten. Prima Küche u. Keller. Zimmer von Fr. 3.— und Pension von Fr. 9.— an. Großer Saal für Vereine. Der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen. 1703 C. Renner-Widmer.

Lugano

Privat-Pension MERZ

Via E. Bossi. 3 Min. von Park und See
Bestens geführte Pension à Fr. 8.—
Mit höflicher Empfehlung Frau Merz.

Locarno

PARADIES DER SÜDSCHWEIZ

Pension FROEDE

vorm. Schelling
(Villa St. Carlo)

bvorzugt, herrl. Lage direkt am See u. Strandpromenade. Gemütlicher Ferienaufenthalt. Gutbürglerl. Küche. Mäßige Preise. Rechtz. Voranmeldung erbittet: Der Besitzer. 3956

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Halbjährlich Vierteljährlich
Für Postabonnenten: Fr. 10.30 Fr. 5.30 Fr. 2.80
Direkte Abonnenten: | Schweiz. " 10. " 5.10 " 2.60
| Ausland. " 12.60 " 6.40 " 3.30
Telephon S. 77.30 - Postscheckkonto VIII 626 - Einzelne Nummer 30 Rp.

Rigi-Scheidegg

Hotel und Kurhaus. 1648 m ü. M.

150 Betten. Idealer Höhenkurort, mild staubfrei. Reichhaltige Verpflegung. Ein Dorado für Erholungssuchende. Pension von Fr. 10.— an, je nach Zimmer. Für Schulen sehr zu empfehlen. Spezielle Schülerarrangements.

1794

Kurhaus BERISAL

(SIMPLONSTRASSE)

Tennis, Wald, aussichtsreiche Touren, vorzügliche Verpflegung. Garage, Pension Fr. 10.—. Für Schulreisen vorteilhafte Arrangements.

1587

Bürcher-Anderlédy.

Beatenberg

HOTEL SILBERHORN
Christl. Erholungsheim

Heimlicher, ruhiger Ferienaufenthalt. Empfiehlt sich auch Passanten, Ausflüglern, Schulen u. Vereinen bestens. Garten und gedeckte Terrasse. Mäßige Preise. S. Habegger und 1743 R. Maurer, vormals Christl. Erholungsheim Rosenau.

Lugano Monte S. Salvatore

KULM HOTEL-RESTAURANT
empfiehlt sich Schulen für Spezial-Arrangements.

3954

REISEN INS TESSIN

Durch die Begünstigung der Gotthardbahn, möchte ich Ihnen für Schulreisen mein Haus bestens empfehlen, bei billigster Berechnung. Höfl. empfiehlt sich:

3957 A. Küng-Boller, Hotel Post, Lugano-Castagnola.

Lugano Hotel della Galleria

Neu. Zentralste Lage. Für Schulen sehr geeignet, billigste Preise. Es empfehlen sich die Bes. Mader & Strausak. 3943

LUGANO-PARADISO

HOTEL FLORA

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen. Grosser Saal, Garten, Garage. F. Schott-Petermann. 1787

Lugano-Castagnola

Hotel-Pension HELVETIA

Idealer Sommer- u. Herbstaufenthalt. In schönster Lage mit groß. Gartenanlage. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte durch U. Th. Schmidt Erben, Bes. 1537

Brissago- Locarno

Pension Motta 1497

In leicht erhöhter, aussichtsreicher Lage, grosser Park, für Erholungs- und Ruhebedürftige idealer Aufenthalt. Butterküche, prima Keller. — Pensionspreis Fr. 7.50 bis 8.— Prospekte durch J. Späti-Wyser, Prop. — Telephon 2134.

Muralto-Locarno Pension Helvetia

In prachtv., ruhiger, absolut staubfr. Lage, mitten in gr. eig. Garten. Anerkannt gute, reichl. Küche. Bescheidene Preise. Auch für Passanten. Prosp. postw. Tel. 463. Zentralheiz. Pensionspr. v. Fr. 8.— an. Bes. Fam. Baumann.

AIROLO

HOTEL SCHWEIZERHOF

empfiehlt sich Schulen und Vereinen.

Mittagessen von Fr. 2.50 an.

MAX IRION, Küchenchef.

INSERTIONSPREISE: Die fünfgespaltene Millimeterzeile 23 Rp. für das Ausland 26 Rp. Inseraten-Schluß: Dienstag nachmittags 4 Uhr Alleinige Inseraten-Annahme: Orell FÜLLI-Annoncen, Zürich, Zürcherhof Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz u. Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, Glarus etc.